

ABO Kraft & Wärme AG

Wiesbaden

Bericht über die Prüfung des
Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025
und des zusammengefassten Lageberichts
für das Geschäftsjahr 2025

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Grundlagen des Mutterunternehmens und des Konzerns

Die ABO Kraft & Wärme AG führt den ABO Kraft & Wärme Konzern in ihrer Funktion als Holding. Geschäftsgegenstand ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von kraft- und wärmeerzeugenden Anlagen. Die ABO Kraft & Wärme AG ist Muttergesellschaft von Projektgesellschaften, die Abfallvergärungs- bzw. Biogasanlagen betreiben, um Biomethan, Strom und Wärme zu erzeugen und zu vermarkten. Eine weitere Projektgesellschaft versorgt Gebäude mit Wärme und Strom, die sie effizient und klimaschonend vor Ort erzeugt (Energie-Contracting). Eine Gesellschaft erbringt für die Projektgesellschaften Dienstleistungen in den Bereichen technische / kaufmännische Betriebsführung, technische Service- und Labordienstleistungen sowie Planungsleistungen. Das strategische Ziel ist, das Portfolio mit Hilfe des eigenen Personals kontinuierlich zu optimieren und auszubauen.

Die ABO Energy GmbH & Co. KGaA, Wiesbaden, hat die ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden, im Juli 2014 als zunächst alleinige Aktionärin gegründet. Am Grundkapital der Gesellschaft sind aktuell mehr als 160 Aktionäre beteiligt.

Die ABO Kraft & Wärme AG steuert die Betreibergesellschaften, die Eigentümer der Anlagen sind. Die Steuerung der Betreibergesellschaften, die Unterstützung des Vorstands bei der operativen Verwaltung des Konzerns, sowie die Prüfung des Erwerbs weiterer Projekte bzw. Betreibergesellschaften erfolgt durch eigenes Personal in der Dienstleistungsgesellschaft. Hierüber besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der ABO Kraft & Wärme AG und der Dienstleistungsgesellschaft.

Zur Finanzierung eines geplanten Wachstums will die ABO Kraft & Wärme AG Mittel aus Kapitalerhöhungen, Fremdfinanzierungen sowie Asset-Verkäufen verwenden.

Der Aufsichtsrat hat Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt am 15. Mai 2025 die bis dahin bestehenden Vorstandsverträge verlängert. Die Amtszeit beider Vorstände ist bis zum Jahresende 2028 vereinbart. Der Vorstand führt die Gesellschaft mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Beide Vorstandsmitglieder tragen für alle Handlungen die Gesamtverantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und

umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Robert Leisner, Matthias Strauch, Hans-Werner Gress und Jürgen Koppmann sind von der Hauptversammlung zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. Ihre Amtszeit endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr bis zum 31.12.2025 beschließt.

Zur Steuerung des Konzerns werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte finanzielle Leistungsindikatoren herangezogen. Die bedeutsamsten sind der Umsatz, das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) sowie das Konzernergebnis. Der Erfolg der Muttergesellschaft, die im Wesentlichen Erträge aus den Beteiligungen an ihren Tochtergesellschaften und aus Ausleihungen an sie generiert, hängt vom Erfolg der Betreibergesellschaften ab. Daher erfolgt die Steuerung ausschließlich auf Ebene des Konzerns.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erneuerbare Energien haben im Jahr 2025 rund 23,8 Prozent des deutschen Bruttoendenergieverbrauchs gedeckt und damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte zugelegt.¹ Damit setzte sich der langfristige Wachstumspfad fort, der insbesondere durch den anhaltenden Zubau der Photovoltaik und eine stabile Biomassenutzung getragen wird.² Biomasse bleibt aufgrund ihrer breiten Einsatzmöglichkeiten – als fester Brennstoff im Wärmemarkt, als Biokraftstoff im Verkehr oder als Biogas zur Stromerzeugung – weiterhin sektorübergreifend der wichtigste erneuerbare Energieträger Deutschlands, gefolgt von der Windenergie.¹

Im Stromsektor erreichte der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch im Jahr 2025 55,1 Prozent und lag damit trotz ungünstiger Witterungsbedingungen leicht über dem Vorjahr. Ein außergewöhnlich windschwaches Frühjahr sowie niedrige Wasserstände führten

¹ Umweltbundesamt (2026): *Erneuerbare Energien in Zahlen 2025*. Stand: März 2026. URL: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#strom>

²Umweltbundesamt (2026): *Erneuerbare Energien in Deutschland – Daten zur Entwicklung 2025*. URL: https://www.umweltbundesamt.de/system/files/medien/479/publikationen/2026-03/UBA_Erneuerbare%20Energien%20in%20Deutschland%202025.pdf
90/2026

zu einem Rückgang der Wind- und Wasserkrafterzeugung. Dies wurde jedoch durch die Photovoltaik kompensiert, die dank weiterem Zubau und sonniger Witterung auf 91,6 TWh anstieg.³ Ergänzende Kennzahlen zeigen ein ähnliches Bild: Laut Fraunhofer ISE betrug der EE- Anteil- an der öffentlichen Last 55,9 Prozent, während Destatis für die Netzeinspeisung einen erneuerbaren Anteil von 58,6 Prozent ausweist.^{4 5} Zudem stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien 2025 um rund 21 GW auf insgesamt 210 GW. Die Photovoltaik erreichte etwa 117 GW, Wind an Land rund 68,1 GW.⁶

Auch im Wärmesektor setzte sich 2025 eine positive Entwicklung fort. Der Endenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien für Wärme und Kälte erreichte 209,8 TWh, was auf deutliche Zuwächse bei Umweltwärme (Wärmepumpen), erneuerbarer Fernwärme und biogenen Festbrennstoffen zurückzuführen ist. Dennoch verläuft der Fortschritt in Wärme und Verkehr weiterhin deutlich langsamer als im Stromsektor und bleibt damit eine zentrale Herausforderung für die Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele.²

Im Verkehrssektor stieg der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2025 leicht auf 8,0 Prozent. Die erneuerbare Endenergiemenge wuchs auf 47,7 TWh. Den Hauptanteil stellten weiterhin Biokraftstoffe, insbesondere Biodiesel und hydriertes Pflanzenöl (HVO), deren Absatz durch regulatorische Anpassungen auf 24 TWh zulegen. Auch der Einsatz von Bioethanol und Biomethan stieg moderat an. Gleichzeitig nahm der Verbrauch erneuerbaren Stroms im Verkehr zu, begünstigt durch 856.589 Neuzulassungen von Elektroautos. Trotz dieser Verbesserungen bleibt der Verkehrssektor weiterhin der Bereich mit dem geringsten Anteil erneuerbarer Energien und damit eine der größten Herausforderungen im Klimaschutz.⁷

Die Stromerzeugung aus Biomasse blieb 2025 weitgehend stabil und erreichte insgesamt 47,8 TWh. Davon entfielen 30,5 TWh auf Biogas, 10,1 TWh auf feste Biomasse sowie 5,4 TWh auf den biogenen Anteil der Abfallverbrennung. Seit etwa einem Jahrzehnt bewegt sich die Biomasse Stromerzeugung damit auf relativ konstantem Niveau, obwohl die installierte elektrische Leistung weiter zunimmt und mittlerweile bei rund 10,7 GW liegt.² Der

³ Umweltbundesamt (2026): *Wachstum der erneuerbaren Energien 2025 verhalten*. URL: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/erneuerbare-energien-in-deutschland-wachstum-2025>

⁴ Fraunhofer ISE (2026): *Stromerzeugung in Deutschland 2025 – Ausführliche Daten*. Freiburg, 01.01.2026. URL:

<https://www.ise.fraunhofer.de/de/presse-und-medien/presseinformationen/2026/oeffentliche-stromerzeugung-2025-wind-und-solar-erstmal-als-doppelspitze.html>

⁵ Statistisches Bundesamt (2026): *Pressemitteilung Nr. 073/2026 – Stromeinspeisung 2025*. URL: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/03/PD26_073_43312.html

⁶ Bundesnetzagentur (2026): *Ausbau Erneuerbarer Energien 2025*. PM von 08.01.2026. URL: https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2026/20260108_EEG.html

⁷ Fachzeitschrift *Erneuerbare Energien* (2026): *Kaum Zuwachs im Verkehr – Analyse 2025*. URL: <https://www.erneuerbareenergien.de/transformation/mobilitaet/06-prozent-kaum-zuwachs-bei-erneuerbaren-im-verkehr>
90/2026

Zuwachs an Leistung dient vor allem der Flexibilisierung: Biogasanlagen können so Strom gezielt in Zeiten hoher Nachfrage oder niedriger Einspeisung aus Wind und Photovoltaik bereitstellen.¹⁰

Mit der EEG-Novelle vom Februar 2025 („Biomasse- -Paket“) wurde die langfristige Perspektive der Biogasbranche entscheidend verbessert. Die Ausschreibungsvolumina für Biomasse wurden deutlich ausgeweitet: 1.300 MW im Jahr 2025 und 1.126 MW im Jahr 2026. Zugleich wurde die Anschlussförderung von 10 auf 12 Jahre verlängert, der Flexibilitätszuschlag auf 100 €/kW erhöht und eine stärkere bedarfsgerechte Fahrweise vorgeschrieben. Ab 2025 wird die Förderung nur noch für die 11.680 Betriebsviertelstunden mit der höchsten Produktion gewährt, was die flexible Strombereitstellung verstärkt.⁸ Die EU-Kommission genehmigte das Paket im September 2025 beihilferechtlich, sodass es ab der Oktober Ausschreibung voll zur Anwendung kam. Zudem werden Wärmenetz- Biogasanlagen- künftig bevorzugt berücksichtigt.⁹

Ende 2025 existierten in Deutschland 9.315 Biogasanlagen zur Vorort-Verstromung sowie 290 Biomethan- Aufbereitungsanlagen, insgesamt also 9.605 Anlagen. Die Branche erzeugte 29 TWh Strom und 32,3 TWh Wärme, von denen 18,7 TWh extern genutzt wurden – ausreichend für etwa 1,4 Millionen Haushalte. Die installierte elektrische Leistung von 6.816 MW übersteigt die Bemessungsleistung (3.316 MW) deutlich, was die zunehmende Überbauung und Flexibilisierung unterstreichen. Biomethan erweitert seine Rolle als speicherbarer erneuerbarer Energieträger, insbesondere für Wärme, Industrie und Verkehr.¹⁰

Die Anrechnung von Upstream Emissionsreduktionen (UER) wurde 2024 aufgrund erheblicher Betrugsverdachtsfälle – insbesondere im Zusammenhang mit Projekten in China – vorzeitig beendet. Die entsprechende Verordnungsänderung trat am 8. Juni 2024 in Kraft und untersagt seither neue UER- Anträge.¹¹ Parallel wurde mit der Änderung der 38. BundesImmissionsschutzverordnung beschlossen, dass in den Jahren 2025 und 2026 keine

⁸ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2025): *Gesetz zur Änderung des EEG – Biomasse-Paket*. BGBl. I Nr. 52/2025. URL: <https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2025/52/VO.html>

⁹ BBH-Blog (2025): *Biomasse-Paket durch EU genehmigt*. URL: <https://www.bbh-blog.de/>

¹⁰ Fachverband Biogas (2026): *Branchenzahlenreport 2025*. Freising, 10.03.2026. URL: https://www.biogas.org/fileadmin/redaktion/dokumente/presse/branchenzahlen/26-03-06_Branchenzahlenreport_2025_final.pdf

¹¹ Bundesumweltministerium (2024): *BMUV setzt UER-Anrechnungssystem aus*. Meldung vom 30.08.2024. URL: https://www.bundesumweltministerium.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Ministerium/uer_info_s_parlament_bf.pdf
90/2026

Überträge früherer Übererfüllungen zur Erfüllung der THG- Quote- genutzt werden dürfen.¹² Die deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) prüft seither bestehende UER Nachweise- und löscht unzulässige Zertifikate.¹³ Der THG -Quotenmarkt stabilisierte sich Anfang 2026 wieder, u. a. durch höhere Quotenanforderungen und die Entfernung zweifelhafter Billig-Erfüllungsoptionen.¹⁴

2. Geschäftsverlauf

2.1 Geschäftsverlauf des ABO Kraft & Wärme Konzerns

Zum abgelaufenen Geschäftsjahr umfasst der ABO Kraft & Wärme Konzern neben der ABO Kraft & Wärme AG als Muttergesellschaft zwölf weitere Gesellschaften, an der die ABO Kraft & Wärme AG zu jeweils 100 Prozent beteiligt ist. Die Beteiligungsstruktur hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 nicht verändert.

Der Geschäftsverlauf der neun operativ tätigen Betreibergesellschaften:

- ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG,
- ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG,
- ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG,
- ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG,
- ABO Kraft & Wärme Neulewin I GmbH,
- ABO Kraft & Wärme Neulewin II GmbH,
- ABO Kraft & Wärme Friedland GmbH
- ABO Kraft & Wärme Storkow GmbH

sowie die operativ tätige Dienstleistungsgesellschaft

- ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH

beeinflussten das Geschäftsjahr des ABO Kraft & Wärme Konzerns maßgeblich. Die im April 2023 außer Betrieb genommene Biogasanlage Hammelbüsch sowie die direkt nach Kauf außer Betrieb genommene Anlage Hilscheid führten zu keinen Umsatzerlösen in der Betreibergesellschaft ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG respektive ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH & Co. KG.

¹² VerkehrsRundschau (2024): 38. *BImSchV-Novelle – CO2-Minderungen nur aus erneuerbaren Energien*. 15.11.2024. URL:

<https://www.verkehrsrundschau.de/nachrichten/recht-geld/bundeskabinett-beschliesst-novelle-der-38-bundes-immissionsschutzverordnung-3590013>

¹³ Deutsche Emissionshandelsstelle (2026): *Projekte im Kraftstoffsektor (UERV)*. URL: https://www.dehst.de/DE/Themen/Klimaschutzprojekte/UERV/uerv_node.html

¹⁴ 14degrees (2026): *THG-Quotenmarkt – Preisentwicklung und regulatorische Impulse*. URL: <https://14degrees.de/news/thg-quotenmarkt-preisentwicklung-fristverlaengerung-und-regulatorische-impulse/>
90/2026

Die Biomethanverwertung durch Gasaufbereitung und Gasverkauf sowie die Stromproduktion stellt sich im Vergleich zur Planung für 2025 in den Betreibergesellschaften wie folgt dar:

Gesellschaft	Stromproduktion (inkl. Eigenstromverbrauch) MWh _{el}		Biomethanverwertung (GAA) in MWh Hs)	
	Plan	IST	Plan	IST
Ettinghausen	8.406	8.068	-	-
Zülpich	1.732	2.243	24.574	22.909
Ramstein	6.189	4.655	30.615	29.826
Hammelbüsch**	-	-	-	-
Wiesbaden*	293	260	-	-
Neulewin I	5.388	5.673	-	-
Neulewin II	5.460	5.768	-	-
Friedland	5.842	5.073	-	-
Storkow	6.257	6.343	-	-
Hilscheid***	-	-	-	-
Summe	39.568	38.082	55.189	52.735

Die geplante Stromproduktionsmenge inkl. Eigenverbrauch und die geplante Biomethanverwertung in der Gasaufbereitungsanlage (GAA) wurden im Konzern nahezu erreicht.

Anfang 2025 war der Geschäftsverlauf noch geprägt von vermehrt auftretenden technisch nennenswerten Beeinträchtigungen durch z.B. Reinigungs- und Wartungsarbeiten an technischen Komponenten und Reparaturarbeiten an Stromkabeln und Rohrleitungen (Abfallvergärungsanlage Ettinghausen), eine einmonatige Betriebsunterbrechung aufgrund einer nachzuweisenden erfolgreichen Druckbehälterprüfung ohne Gaseinspeisung, reduzierte Fütterungen aufgrund nicht ausreichend vorhandener Gasverwertungseinheiten (Abfallvergärungsanlage Zülpich). Diese Störungen konnten grundsätzlich im ersten Quartal behoben werden. Die unter Plan liegenden Produktionen wurden weitgehend aufgeholt.

Die Biogasanlage Ramstein verfügte während des gesamten Jahres über schlechte Substratqualität, so dass es immer wieder zu Fütterungseinschränkungen und damit teilweise zu Gasmangel kam. Erst im Dezember konnte die Methanverwertung deutlich gesteigert werden.

Die Biogasanlagen an den Brandenburger Standorten verliefen grundsätzlich zufriedenstellend. Obwohl es vereinzelt zu Unterbrechungen in der Gasproduktion zum Beispiel durch einen umgeknickten Behältermast (Biogasanlage Friedland) kam, konnte die

im entsprechenden Zeitraum unter Plan liegende Gasproduktion jeweils nachgeholt werden und so zu einem insgesamt positiven Betriebsverlauf beitragen.

Positiv auf den gesamten Betriebsverlauf wirkte sich das aktive technische Anlagenmanagement aus. Dieses machte sich bei Betriebsunterbrechungen redundante Verwertungswege zunutze und minimierte so die Minderproduktion. Das Rohstoffmanagement war im Jahresverlauf vor allem im Bereich Lebensmittelabfallbeschaffung stets aktiv, um die Versorgung mit Substraten für die Abfallvergärungsanlage zu optimieren.

Im Jahresverlauf wurden die Planungsarbeiten für den Umbau zu Biomethaneinspeiseanlagen vorangetrieben. Die geplanten Umbauten an den Standorten Neulewin und Friedland sowie Ettinghausen und Hilscheid sind bei Gemeinden und Behörden vorgestellt, das B-Planverfahren ist an einzelnen Standorten eingeleitet, die Flächensicherung ist erfolgt und die Arbeiten zum Antrag nach BImSchG haben begonnen.

Trotz der technischen Herausforderungen in den Betreibergesellschaften am Jahresanfang und dank des stets aktiven Anlagenmanagements wurde der prognostizierte Konzernumsatz im niedrigen achtstelligen Bereich auf Vorjahresniveau mit TEUR 14.847 erreicht.

Das ausgewiesene Betriebsergebnis i.H.v. TEUR -2.990, bereinigt um die Abschreibungen i.H.v. TEUR 2.856 ergibt ein Konzern-EBITDA i.H.v. TEUR -133.

Die zuvor genannten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, hohe periodenfremde Aufwendungen i.W. aus Jahresendabrechnungen der Stromeinspeisung der Vorjahre bzw. aus Lieferungen und Leistungen sowie die weitere Abschreibung der Restforderung i.H.v. TEUR 194 gegenüber dem insolventen Gashändler Landwärme GmbH trugen zu über Plan liegenden Aufwendungen bei. Dies wurde zum Teil durch niedrigere Personalkosten und einen niedrigeren Materialaufwand kompensiert. Über Plan liegende Sonstige betriebliche Erträge i.W. aus periodenfremden Erträgen und andere aktivierte Eigenleistungen aus konzerninternen Planungsarbeiten kompensieren die höheren Aufwendungen. Zusammengefasst verfehlt das genannte Konzern-EBITDA im laufenden Geschäftsjahr jedoch das prognostizierte Niveau im niedrigen, positiven sechsstelligen Bereich. Um den Sondereffekt der Abschreibung der Restforderung gegenüber der Landwärme GmbH hätte sich ein positives EBITDA ergeben.

Das Konzernergebnis beträgt TEUR -3.763. Das prognostizierte Ergebnis im niedrigen bis mittleren negativen siebenstelligen Bereich von ca. -3.000 TEUR bis -4.000 TEUR ist somit erreicht worden.

Im Hinblick auf die Strom- und Gasproduktion ist der Geschäftsverlauf insgesamt zufriedenstellend bis sehr zufriedenstellend. Aufgrund der oben beschriebenen Unterbrechungen am Jahresanfang und in einzelnen Anlagen im Jahresverlauf konnte unterjährig nicht immer das geplante Produktionsniveau erreicht werden. Zum Jahresende hin konnte jedoch zum Teil deutlich über Plan produziert werden, so dass insgesamt das geplante Produktionsniveau nahezu erreicht wurde. Insgesamt ist ein Konzernfehlbetrag nicht zufriedenstellend. Gleichwohl sind die Anlagen in einem sehr gut erhaltenen Zustand mit einer hohen technischen Leistungsfähigkeit. Vollzogene Kosteneinsparungen und erfolgreiche Verhandlungen mit Biomethankunden führen zu einer unter gegebenen Marktumständen im Vergleich zur Planung zufriedenstellenden Einschätzung der Geschäftsleitung zum wirtschaftlichen Geschäftsverlauf.

2.2 Geschäftsverlauf der ABO Kraft & Wärme AG

Der Geschäftsverlauf der ABO Kraft & Wärme AG hängt im Wesentlichen von Zinserträgen aus Ausleihungen an die Tochtergesellschaften für die Finanzierung des Anlagevermögens und aus der Bereitstellung von Finanzmitteln an die Tochtergesellschaften im Rahmen eines Cashpooling (kurzfristige Finanzvorlagen). Investitionen in das Anlagevermögen respektive in Anlagen im Bau, die durch Ausleihungen der ABO Kraft & Wärme AG an ihre Tochtergesellschaften finanziert werden, erhöhen dauerhaft den Zinsertrag. Bereitstellung von kurzfristigen Finanzvorlagen hängen vom Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und deren Finanzmittelbedarf ab. Der gestiegene Bedarf der Tochtergesellschaften an Finanzmitteln führte zu einem gestiegenen Zinsertrag bei der ABO Kraft & Wärme AG im Vergleich zum Vorjahr.

Erträge aus Beteiligungen erzielte die ABO Kraft & Wärme AG ausschließlich aus der Beteiligung an der ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG, der Gesellschaft für das Energiecontracting. Andere Erträge aus Beteiligungen aus den weiteren Tochtergesellschaften wurden aufgrund deren Bilanzverlusten nicht erzielt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

3.1.1 Vermögenslage des Konzerns

Der ABO Kraft & Wärme Konzern bilanziert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 ein Eigenkapital i.H. von TEUR 17.083 (Vorjahr TEUR 17.846). Hiervon entfallen TEUR 6.270 (Vorjahr TEUR 26.350) auf das gezeichnete Kapital, welches vollständig eingezahlt ist, TEUR 28.549 (Vorjahr TEUR 5.469) auf die Kapitalrücklage und TEUR 667 (Vorjahr TEUR 667) auf Gewinnrücklagen. Der Bilanzverlust, d.h. die summierten Anlaufverluste vorangegangener Geschäftsjahre, beträgt TEUR 18.402 (Vorjahr TEUR 14.640).

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2025 hat über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 5:1 von TEUR 26.350 auf TEUR 5.270 beschlossen. Der durch die Kapitalherabsetzung freigewordene Betrag i.H.v. TEUR 21.080 wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 17.07.2025 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 2.635 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Mit Beschluss vom 11.10.2025 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital von TEUR 5.270 um bis zu TEUR 1.000 auf bis zu TEUR 6.270 zu erhöhen. Dem Vorstandsbeschluss hat der Aufsichtsrat am 14.10.2025 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig eingezahlt und am 10.11.2025 im Handelsregister eingetragen.

Der ABO Kraft & Wärme Konzern hat Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. TEUR 7.667 (Vorjahr TEUR 9.540). Hiervon entfallen TEUR 4.845 (Vorjahr TEUR 4.556) auf langfristige Bankdarlehen und TEUR 2.822 (Vorjahr TEUR 4.984) auf Kontokorrentverbindlichkeiten. Im Vorjahr war der im Folgejahr zu tilgende Anteil am langfristigen Bankdarlehen i.H.v. TEUR 1.780 fälschlicherweise den Kontokorrentverbindlichkeiten zugeschlüsselt. Dies wurde für den diesjährigen Abschluss korrigiert, so dass die Kontokorrentverbindlichkeiten den für die Vorfinanzierung der Substrate und Betriebsmittel der Ramsteiner Anlage genutzten Kontokorrentrahmen zeigen. Die Dienstleistungsgesellschaft im ABO Kraft & Wärme Konzern hat 2024 eine Anzahlung für Projektentwicklungstätigkeiten im Zusammenhang mit Wasserstoffprojekten der ABO Energy GmbH & Co. KGaA erhalten. Die ABO Kraft & Wärme unterstützt die ABO Energy GmbH & Co. KGaA mit ihrem Fachwissen bei der Identifikation und Entwicklung von Wasserstoffprojekten. Es wurden 2025 Leistungen im Wert von TEUR 363 erbracht, so dass die Anzahlung Ende 2025 mit TEUR 637 valutiert. Des Weiteren bestehen langfristige

Nachrangdarlehen in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.750 (Vorjahr TEUR 1.500). Deren Fälligkeit ist im vierten Quartal 2026 (betreffend TEUR 1.500) respektive 2027 (betreffend TEUR 3.250).

Insgesamt beträgt das langfristige Kapital bestehend aus Eigenkapital, langfristigen Bankdarlehen und Nachrangdarlehen zum Bilanzstichtag somit TEUR 26.678 (Vorjahr TEUR 24.191).

Das Anlagevermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns in Höhe von TEUR 24.216 TEUR (Vorjahr TEUR 25.395) besteht aus Immateriellen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 878 (Vorjahr TEUR 948), Grundstücken, Technischen Anlagen und Maschinen, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Geleistete Anzahlungen i.H.v. TEUR 23.338 (Vorjahr TEUR 24.447). Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von TEUR 1.682 standen Abschreibungen von TEUR 2.786 gegenüber.

Das Umlaufvermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns betrug zum Ende des Jahres 2025 TEUR 8.288 (Vorjahr TEUR 7.980). Es setzt sich zusammen aus den Vorräten i.H.v. TEUR 3.470 (Vorjahr TEUR 3.329), die im Wesentlichen in Silos der mit Nachwachsenden Rohstoffen betriebenen Biogasanlagen an den Standorten Ramstein und den Standorten des Brandenburg-Portfolios (Storkow, Friedland, Neulewin I, Neulewin II) eingelagert sind sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Zum Bilanzstichtag ist das langfristige Anlagevermögen in Höhe von TEUR 24.215 (Vorjahr TEUR 25.395) fristenkongruent durch langfristiges Kapital in Höhe von TEUR 26.678 (Vorjahr TEUR 23.902) finanziert.

3.1.2 Vermögenslage der ABO Kraft & Wärme AG

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 26.456 (Vorjahr TEUR 33.247). Hiervon entfallen TEUR 6.270 (Vorjahr TEUR 26.350) auf das gezeichnete Kapital, TEUR 28.549 (Vorjahr TEUR 5.469) auf die Kapitalrücklage, TEUR 675 (Vorjahr TEUR 675) auf die Gewinnrücklagen und TEUR -9.038 (Vorjahr TEUR +753) auf den Bilanzergebnis. Grund für den hohen Bilanzverlust sind die unten in Kapitel 3.2.2 erläuterte Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Abschreibungen auf Finanzanlagen i.H.v. TEUR 10.016.

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2025 hat über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 5:1 von TEUR 26.350 auf TEUR 5.270

beschlossen. Der durch die Kapitalherabsetzung freigewordene Betrag i.H.v. TEUR 21.080 wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 17.07.2025 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 2.635 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Mit Beschluss vom 11.10.2025 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital von TEUR 5.270 um bis zu TEUR 1.000 auf bis zu TEUR 6.270 zu erhöhen. Dem Vorstandsbeschluss hat der Aufsichtsrat am 14.10.2025 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig eingezahlt und am 10.11.2025 im Handelsregister eingetragen.

Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 6.331 (Vorjahr TEUR 2.162). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Aufnahme von Nachrangdarlehen i.H.v. insgesamt TEUR 3.250 mit einer Laufzeit von 2 Jahren.

Die ABO Kraft & Wärme AG bilanziert zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Das Anlagevermögen i.H.v. TEUR 24.557 (Vorjahr 26.776) besteht vollständig aus Finanzanlagen. Die Höhe der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich aufgrund des im Folgenden Absatzes beschriebenen Sachverhalts zur Geschäftsentwicklung um TEUR 260 verringert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 3.016 (Vorjahr TEUR 3.276). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen TEUR 21.541 (Vorjahr TEUR 23.500) und beinhalten langfristige Darlehen an verbundene Unternehmen. Diese finanzierten wie im Vorjahr die Investitionen in Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen der Betreibergesellschaften. Hierbei handelt es sich um Umplanungen in den Betreibergesellschaften mit Stromeinspeisung als Geschäftsmodell zu Biomethaneinspeiseanlagen sowie ein am Standort Berlin neu realisiertes Energiecontracting-Projekt.

Die Muttergesellschaft ABO Kraft & Wärme AG hat zur Finanzierung des Konzern-Sachanlagevermögens Ausleihungen und zur Zwischenfinanzierung von Betriebsausgaben in den Konzerngesellschaften Mittel i.H.v. insgesamt TEUR 38.073 an die Tochtergesellschaften vergeben. Aufgrund der langfristig erwarteten Geschäftsentwicklung ist zu erwarten, dass ein Teil der Forderungen seitens der ABO Kraft & Wärme AG gegenüber ihren Töchtern in ihrem Wert gemindert sind. Vor diesem Hintergrund sind Abschreibungen auf Finanzanlagen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 3.020 respektive Einzelwertberichtigungen der Forderungen i.H.v. TEUR 6.996 gegenüber den Tochtergesellschaften, d.h. zusammen TEUR 10.016 erfolgt.

Das Umlaufvermögen beträgt TEUR 8.247 (Vorjahr (TEUR 8.657), im Wesentlichen bestehend aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 8.166 (Vorjahr TEUR 8.539).

Das Umlaufvermögen beinhaltet zudem ein Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. TEUR 59 (Vorjahr positives Guthaben i.H.v. TEUR 90). Ein der ABO Kraft & Wärme AG gewährter Verfügungsrahmen bis TEUR -500 erlaubt der ABO Kraft & Wärme AG einen entsprechenden negativen Kontostand.

3.2 Ertragslage

3.2.1 Ertragslage des Konzerns

Der Konzernumsatz beträgt TEUR 14.847 (Vorjahr TEUR 14.655) und hat somit die in der Hauptversammlung am 17.07.2025 vorgestellte letzte aktualisierte Planung erreicht. Im Wesentlichen entfallen hiervon TEUR 6.154 (Vorjahr TEUR 6.295) auf Stromeinspeiseerlöse, TEUR 5.906 (Vorjahr TEUR 6.289) auf Gaseinspeiseerlöse und TEUR 1.543 (Vorjahr TEUR 1.208) auf Erlöse aus der Lebensmittelabfallannahme. Der Umsatz auf Vorjahresniveau lässt sich auf eine Stabilisierung des Geschäftsverlaufs zurückführen. Die Abfallvergärungsanlage, die 2023 noch in der Anlaufphase war, befand sich nach 2024 nun im zweiten vollen Betriebsjahr. Die Biogasanlagen des Brandenburg-Portfolios sind nun ebenfalls im zweiten Jahr im vollständigen Betriebsjahr. Ergänzend kommt hinzu, dass trotz der technischen Schwierigkeiten bei einigen Betriebsgesellschaften am Jahresanfang die geplante Produktion im Jahresverlauf nachgeholt werden konnte, so dass im Jahresgesamtblick die geplante Produktion weitgehend erreicht wurde. Aufgrund der Marktbegebenheiten sind die Abnahmeverträge kurz- bis mittelfristig vereinbart. Eine Ausnahme bilden die Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung. Diese sind aufgrund der Regelungen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes langfristig im Rahmen der Förderungsdauer gesichert.

Die Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 16.439 (Vorjahr TEUR 17.196). Hiervon entfallen TEUR 4.977 (Vorjahr TEUR 5.166) auf den Materialaufwand, TEUR 3.289 (Vorjahr TEUR 3.518) auf den Personalaufwand und TEUR 8.174 (Vorjahr TEUR 8.511) auf sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 757 reduziert. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass im Vorjahr Einzelwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber dem Gashändler Landwärme i.H.v. TEUR 1.600 die Aufwendungen belastet haben. In diesem Jahr betrug die Einzelwertberichtigung aus diesem Vorgang weitere TEUR 194. Bereinigt um den Sondereffekt der Einzelwertberichtigung in beiden Jahren ergibt

sich eine Erhöhung der Aufwendungen im Vorjahresvergleich um ca. TEUR 650. Diese Erhöhung lässt sich i.W. auf periodenfremde Aufwendungen wie z.B. Stromsteuernachzahlung, Versicherungsnacherhebungen sowie Lieferungen und Leistungen zurückführen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung der aktivierten Eigenleistungen für konzerninterne Planungsleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge ein Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) in Höhe von TEUR -134 (Vorjahr TEUR -1.592). Berücksichtigt man die o.g. Einzelwertberichtigung der Landwärme Insolvenz in Höhe von TEUR 194, erhält man ein um Sondereffekte adjustiertes EBITDA in Höhe von TEUR +60.

Die Abschreibungen betragen TEUR 2.856 (Vorjahr TEUR 2.926), womit sie sich auf Vorjahresniveau befinden. Die Zinsaufwendungen befinden sich ebenfalls auf Vorjahresniveau. Lediglich der Zinsertrag, der aufgrund vereinbarter Zinsabsicherungen erlöst wird, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, so dass das Finanzergebnis um TEUR 85 niedriger im Vergleich zum Vorjahr ist. Das Konzernergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR -3.763 (Vorjahr TEUR -5.206) verbessert. Dies entspricht der Planung.

3.2.2 Ertragslage der ABO Kraft & Wärme AG

Erträge für das Geschäftsjahr wurden insbesondere aus Ausleihungen des Finanzvermögens i.H.v. TEUR 621 (Vorjahr TEUR 605) und aus Zinserträgen i.H.v. TEUR 372 (Vorjahr TEUR 228) erzielt. Darüber hinaus wurden Erträge aus Beteiligungen in geringem Umfang erzielt. Sie betragen TEUR 127 (Vorjahr TEUR 93). Dem gegenüber stehen Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. insgesamt TEUR 7.596 (Vorjahr TEUR 490), deren größte Position Einzelwertberichtigungen von begebenen Betriebsmitteln zur Finanzierung des operativen Geschäfts der Tochtergesellschaften i.H.v. TEUR 6.996. Eine weitere wesentliche Position ist die Abrechnung des konzerninternen Geschäftsbesorgungsvertrags i.H.v. TEUR 287 (Vorjahr TEUR 265).

Abschreibungen auf Finanzanlagen i.H.v. TEUR 3.020 belasten das Finanzergebnis, welches im Geschäftsjahr auf TEUR -2.149 (Vorjahr TEUR +842) beläuft.

Gründe für die genannte Einzelwertberichtigung und die Abschreibung auf Finanzanlagen von sind Verluste aus den Vorjahren und der von Bundesregierung mittlerweile nicht mehr so intensiv vorangetriebene Umbau der Energiewirtschaft zu Erneuerbaren Energien mit den daraus folgenden derzeitigen gesunkenen Erwartungen für z.B. Biomethaneinspeiserlöse. Beides führt zu einer nach unten korrigierten Ertragserwartung in den Betreibergesellschaften.

3.3 Finanzlage

3.3.1 Finanzlage des ABO Kraft & Wärme Konzerns

2025 ergab sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. TEUR 1.421 (Vorjahr Mittelzufluss i.H.v. TEUR 56). Dies liegt im Wesentlichen in der Rückführung von Verbindlichkeiten des Vorjahres und in Steuerzahlungen i.H.v. TEUR 1.470 begründet. Das um nicht zahlungswirksame Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wie Abschreibungen, Rückstellungen und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen sowie Veränderung der Vorräte und um die nicht dem operativen Kapitalfluss zurechenbaren Zinsen korrigierte Jahresergebnis führte zu einem operativen Mittelabfluss i.H.v. TEUR 83. Die Investitionsausgaben belief sich auf TEUR 1.590 (Vorjahr TEUR 1.211). Hiermit wurden im Wesentlichen Planungsleistungen im Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen zu Biomethaneinspeiseanlagen finanziert.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss i.H.v. TEUR 3.838 (Vorjahr Mittelabfluss i.H.v. TEUR 895).

Zur Finanzierung des Konzerns wurde aus dem genehmigten Kapital eine Kapitalerhöhung des Grundkapitals in Höhe von TEUR 1.000 sowie eine Einzahlung des Agios in Höhe von TEUR 2.000 durchgeführt.

Darüber hinaus wurden über zwei Nachrangdarlehen i.H.v. insgesamt TEUR 3.250 Mittel eingeworben. Diese haben jeweils eine Laufzeit von 2 Jahren sowie einen Zins von 6% p.a.. Somit wurden TEUR 1.780 (Vorjahr TEUR 1.680) für die Tilgung von (Finanz-)Krediten sowie TEUR 631 (Vorjahr TEUR 385) für Zinszahlungen aufgewendet.

Aufwendungen für Leasingraten beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 161 (Vorjahr TEUR 107). Die Leasingraten betrafen i.W. Leasingverträge für Dienstwagen von Mitarbeitern. Der diesbezügliche Mittelabfluss ist im operativen Mittelfluss erfasst.

Insgesamt erhöht sich der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag um TEUR 828 auf TEUR 668. Der Finanzmittelfonds setzt sich am Bilanzstichtag zusammen aus Bankguthaben in Höhe von TEUR 2.155 und kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.822.

Am Bilanzstichtag bestanden Bürgschaftsverpflichtungen aus Mietkaufverträgen verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 34. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG wurde durch die ABO Kraft & Wärme AG eine Patronatserklärung zwecks Absicherung eines Bankdarlehens abgegeben. Diese bestand während des Geschäftsjahrs und verlor ihre Gültigkeit mit vollständiger Tilgung des Bankdarlehens.

Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG und ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG wurde durch die ABO Kraft & Wärme AG je eine Patronatserklärung aus beihilferechtlichen Gründen abgegeben. Die verbundenen

Unternehmen haben bis dato alle Raten fristgerecht zurückgezahlt. Wir gehen daher davon aus, dass diese ihre Verpflichtungen auch weiterhin vertragsmäßig erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme wird daher nicht gerechnet.

3.3.2 Finanzlage der ABO Kraft & Wärme AG

Die ABO Kraft & Wärme AG ist als Muttergesellschaft ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaft eine Holdinggesellschaft ohne wesentlichen operativen Betrieb. Umsätze werden in der Gesellschaft keine generiert. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Vorstandsgehälter führen zu einem operativen Mittelabfluss i.H.v. TEUR 73.

Im Geschäftsjahr 2025 flossen TEUR 6.107 für die Investitionstätigkeit und in die Finanzierung des laufenden Betriebs der Tochtergesellschaften ab. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 6.050. Hiervon entfallen TEUR 3.000 auf eine Kapitalerhöhung und TEUR 3.250 auf die Ausgabe von insgesamt zwei Nachrangdarlehen mit einer Laufzeit bis 2027.

Insgesamt reduziert sich der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag um TEUR 131 auf TEUR 41. Der Finanzmittelfonds setzt sich am Bilanzstichtag zusammen aus Bankguthaben in Höhe von TEUR 59 und kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 100.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

1.1 Prognosebericht des ABO Kraft & Wärme Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir im ABO Kraft & Wärme Konzern einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres von rd. TEUR 15.000 und ein EBITDA im sechsstelligen Bereich von TEUR 400 bis TEUR 500. Unserer Planung zufolge ist für das Jahr 2026 ein negatives Konzernergebnis im siebenstelligen Bereich um TEUR 3.000 zu erwarten. Wir planen durch Verhandlungen für verbesserte Konditionen bei der Abfallannahme und stetige ertragsoptimierte Beschaffung von Lebensmittelabfällen wie z.B. Palettenware und Rückstellproben der Lebensmittelindustrien die Ertragslage im Vergleich zu den Vorjahren weiter zu verbessern. Gasmengen, die über die bereits kontrahierten Mengen produziert werden, sollen zu optimalen Zeitpunkten umsatzmaximierend auf dem Spotmarkt verkauft werden. Zusammen mit geplanten Kosteneinsparung beim z.B. Personalaufwand oder durch Internalisierung derzeit noch fremdvergebener Buchhaltungsarbeiten sowie bei weiteren Aufwandspositionen soll insgesamt die Ertragslage kontinuierlich verbessert werden. Mit der erfolgreichen Umsetzung der geplanten Umbauarbeiten an den einzelnen Standorten erwarten

wir dann im mittelfristigen Horizont Jahresüberschüsse sowie insgesamt positive Cashflows aus dem Betrieb der jeweiligen Anlagen. Ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird danach voraussichtlich frühestens im Geschäftsjahr 2028 nach dem Abschluss der Umbauarbeiten zur Biomethaneinspeisung bei den ersten Anlagen zu erwarten sein. Mit einem positiven Konzernergebnis rechnen wir auf mittlere Sicht.

Eine Erhöhung des Umsatzes einerseits und Kosteneinsparungen auf der anderen Seite sollen die operative Finanzlage verbessern. Die für den Umbau zu Biomethaneinspeiseanlagen erforderlichen Planungs- und Bauleistungen erfordern im Planungszeitraum von 2026 bis 2028 weitere Mittel i.H.v. insgesamt ca. TEUR 28.000. Wir planen mit einem Fremdkapitalanteil i.H.v. ca. TEUR 17.000. Im ersten Schritt soll dies durch noch einzuwerbendes Kapital von Investoren erfolgen. Dazu wurde Anfang des Jahres 2025 ein in der Biogasbranche renommiertes Beratungsunternehmen beauftragt, diesen Prozess zu unterstützen und die Investorenansprache durchzuführen. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen wurde uns für 2026 ein gestiegenes Interesse von Investoren an Biogasanlagen signalisiert. Wir erwarten im Jahresverlauf ein erfolgreiches Einwerben von Eigenkapital oder der Veräußerung von einzelnen Betreibergesellschaften respektive deren Anlagevermögen.

Mit dem Voranschreiten der Planungsleistungen erwarten wir im Laufe des zweiten Halbjahres in einigen Projekten die Planreife, so dass die Grundlagen für die Bankenansprache geschaffen sein wird. Auch wenn viele Banken sich in der Vergangenheit aus der Finanzierung von Biogasanlagen zurückgezogen haben, sehen wir erste Anzeichen eines steigenden Interesses an der Finanzierung von Biogasanlagen. Wir rechnen im Laufe des zweiten Halbjahres 2026 mit zumindest positiven Interessensbekundungen, idealerweise mit konkreten Finanzierungsangeboten.

Für alle Biogas- und Abfallvergärungsanlagen erwarten wir einen ruhigen Geschäftsverlauf. An einzelnen Standorten werden wir gezielte Maßnahmen zur Instandhaltung und zur Verbesserung des Produktionsablaufes vornehmen. Zu nennen sind beispielhaft Behälterreinigungen und Silosanierungen sowie eine Nachrüstung einer Heizungs-Druckhalteanlage am Standort Zülpich und der Umbau der Fütterungsstrecke am Standort Ramstein.

Der Contracting-Standort in Berlin ist Anfang 2026 in Betrieb genommen worden. Die im zeitlichen Zusammenhang mit einer Inbetriebnahme üblicherweise auftretenden technischen Schwierigkeiten werden abgearbeitet. Gleichzeitig steht der weitere Vertrieb des Mieterstrommodells an, um die geplanten Umsatzerlöse dauerhaft zu erreichen.

Die Planungen der Umbauten von einzelnen Biogas-Verstromungsanlagen zu Biomethaneinspeiseanlagen werden weiter vorangetrieben. Für den Standort Neulewin erwarten wir für die zweite Hälfte 2026 die B-Plan Reife, so dass wir im Anschluss hieran den BImSchG-Antrag einreichen wollen. Die Genehmigungsanträge für den Umbau der Standorte Friedland und Ettinghausen soll ebenfalls im Laufe dieses Jahres eingereicht werden. Mit der Erteilung der jeweiligen Genehmigungen ist somit ab 2027 zu rechnen.

Die Planungsleistungen sollen zu einem wesentlichen Anteil durch Mitarbeiter des konzerneigenen Dienstleisters erbracht werden. Wir planen im Konzern mit aktivierbaren Eigenleistungen im mittleren sechsstelligen Bereich. Dies trägt zum oben genannten, erwarteten Konzernumsatz bei.

1.2 Prognosebericht der ABO Kraft & Wärme AG

Wie in den Vorjahren ist die Erwartung an den Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG im Geschäftsjahr 2026 an den Erfolg der operativ tätigen Tochtergesellschaften geknüpft. Leistungskennzahlen sind ausschließlich auf Konzernebene festgelegt. Es wird ein Jahresergebnis in einer Größenordnung von TEUR 400 bis TEUR 500 erwartet.

2. Chancen- und Risikobericht

Der Konzern ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Gleichzeitig bestehen oder ergeben sich aus dem unternehmerischen Handeln Chancen, die die Plan- und Zielerreichung unterstützen. Sie können auch zu einer Übererfüllung des Plans führen. Nachfolgend sind die wesentlichen Chancen und Risiken dargestellt. Da der Erfolg der Muttergesellschaft ausschließlich vom Erfolg ihrer Tochtergesellschaften abhängt, findet eine einheitliche Betrachtung der Chancen und Risiken auf Konzernebene statt.

Die Betrachtung der Risiken erfolgt laufend, so dass bei wesentlichen und beeinflussbaren Änderungen zeitnah reagiert werden kann. In der Organisationsstruktur setzen wir auf eine klare Trennung zwischen den operativen Fachabteilungen und der Buchhaltung respektive Rechnungswesen, um so bei allen rechnungslegungsrelevanten Vorgängen das Vier-Augen-Prinzip sicherzustellen. IT-Systeme unterstützen den im wesentlichen Teilen automatisierten Rechnungslegungs- und Buchhaltungsprozess. Der Zugang zu den für die Rechnungslegung genutzten IT-Systemen ist durch ein Berechtigungskonzept geschützt.

Auf verschiedenen organisatorischen Ebenen erfolgen monatlich bzw. quartalsweise Abstimmungen, um Risiken der Ertrags- und Finanzlage zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Die Finanzlage wird wöchentlich aktualisiert. Es erfolgt somit eine Enge Überwachung, um zeitnah auf Risiken reagieren zu können. Die technisch-

operative Überwachung des Produktionsbetriebs in den Betreibergesellschaften des ABO Kraft & Wärme Konzerns erfolgt laufend. Bei Vorfällen, die einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Ertragslage haben können, erfolgt eine zeitnahe Information an das Management. Die Vermögenslage wird systematisch einmal pro Jahr im Zuge des Jahres- und Konzernabschlusses auf Risiken analysiert, identifiziert und bewertet.

Die Neubewertung der folgend aufgeführten Chancen und Risiken erfolgt jährlich für einen Zeitraum von drei Jahren im Zuge der Erstellung dieses Berichts.

Im Folgenden werden die Risiken sowie die etablierten Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken dargestellt, so dass es sich hier um die Darstellung von sogenannten Nettorisiken handelt.

Verfügbarkeit und Preise von Rohstoffen / Substraten

Ein wesentliches Risiko bei der Strom-, Gas- und Wärmeproduktion in Abfallvergärungs- oder Biogasanlagen besteht hinsichtlich der Verfügbarkeit von Substraten (Preis, Menge und Qualität). Preis, Menge und Qualität der Substrate werden am Ende des jeweiligen Vorjahres für das kommende Jahr festgelegt. Es wird eine vollständige Sicherung der Substratversorgung angestrebt, was in den vergangenen Jahren regelmäßig umgesetzt werden konnte.

Biogasanlagen

Biogasanlagen hängen von der Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen wie Getreide und Mais sowie von Wirtschaftsdünger wie Rindergülle, Schweine- oder Pferdemist ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Landwirten bzw. Viehbetrieben und Pferdehöfen stellen eine solide Versorgungsbasis dar – auch bei marktüblich kurzfristig laufenden Lieferverträgen. Das Versorgungsrisiko kann auch durch eine breite Mischung geeigneter Substratarten reduziert werden. Wenn mehr Substratarten in Frage kommen, wächst die Zahl potenzieller Zulieferer. Gleichmaßen erhöht sich der Wettbewerb unter den Zulieferern, was das Preisrisiko verringert. Bedingt durch die in diesem Bereich übliche Kurzfristigkeit der Verträge verbleibt gleichwohl ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit. Kriege in der nahen Vergangenheit zeigen die Anfälligkeit von Weltmarktpreisen. Eine starke Abhängigkeit von Just-in-Time-Lieferungen für nachwachsende Rohstoffe birgt somit ein erhebliches Kostenrisiko. Mittel- bis langfristige Lieferverträge mit Landwirten, vor der Aussaat vereinbarte kurzfristige Verträge sowie langjährige Geschäftsbeziehungen reduzieren den Bedarf an Just-in-Time-Lieferungen und somit die

Auswirkungen kurzfristiger Preisänderungen. Kurzfristig laufende Lieferverträge, besonders solche mit jährlichen Preisanpassungen, beinhalten ein Inflationsrisiko.

Die Versorgungssicherheit der **nachwachsenden Rohstoffe** kann durch Klima- und Witterungseinflüsse beeinträchtigt werden. Zunehmende Trockenheit und ein dadurch sinkender Ernte-Ertrag pro Hektar herkömmlicher Pflanzen können das Angebot verknappen. Das würde zu steigenden Preisen führen. Hohe Niederschlagsmengen reduzieren den organischen Anteil des Substrats und damit den Gasertrag pro Tonne. Diese geringere Qualität wird zwar bei der Preisgestaltung der Lieferverträge berücksichtigt. Um die geplante Gasmenge zu erreichen, können jedoch zusätzliche, auf dem Spotmarkt zu beziehende und damit relativ teure Substratmengen erforderlich sein.

Fortschrittliche bzw. alternative nachwachsende Rohstoffe können jedoch Chancen bieten, um die Versorgung mit Substraten auf eine breitere Basis zu stellen und Risiken aus der Klimaveränderung abzufangen. Bisher haben sich jedoch noch keine Alternativen etabliert, die ausschließlich als Substrat und nicht als Lebens- und / oder Futtermittel eingesetzt werden können.

Die unter dem Begriff **Wirtschaftsdünger** zusammengefassten Mist- und Güllearten unterschiedlichster Nutztiere unterliegen überwiegend einem Mengenrisiko. Das Risiko für Qualitätsschwankungen ist hier deutlich geringer. Die verfügbare Menge hängt von den landwirtschaftlichen Strukturen und dem regionalen Viehbestand ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Viehbetrieben sichern eine stabile Versorgung der Biogasanlagen mit Wirtschaftsdünger. Üblicherweise wird mit Viehbetrieben vereinbart, dass sie im Gegenzug zur Gülle- und Mistlieferung hochwertige Gärprodukte erhalten. Somit werden die Lieferanten an die Biogasanlage gebunden und es entsteht über eine Identifikation mit der belieferten Biogasanlage ein Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis. Das Risiko, dass ein Lieferant mit einem großen Mengenanteil teilweise oder vollständig ausfällt, – z.B. durch Umstellung auf Biobetrieb oder Betriebsaufgabe –, kann durch langjährige Geschäftsbeziehungen zu mehreren anderen Viehbetrieben reduziert werden. Gleichwohl ist das Potential zu diversifizieren regional unterschiedlich. In Gebieten mit großen landwirtschaftlichen Betrieben wie in den östlichen Bundesländern ist eine Verteilung der Belieferung auf viele Betriebe nicht in dem Umfang gegeben wie im relativ kleinteilig strukturierten Westen von Deutschland.

Die Zertifizierung von Biogasanlagen entsprechend der RED-III-Vorgaben begünstigt weiterhin den Einsatz von Wirtschaftsdünger, wodurch Mehrerlöse generiert werden. Landwirte, die diesen Zusammenhang erkennen, dürften über kurz oder lang den Preis für

Wirtschaftsdünger erhöhen. Durch die gesetzliche Förderung des Wirtschaftsdüngers bei Verwendung im Verkehrssektor ergeben sich Chancen zu Mehrerlösen für das in das Gasnetz eingespeiste Biogas. Die Umstellung zu einem höheren Anteil von Wirtschaftsdünger reduziert gleichzeitig das klima- und witterungsbedingte Mengenrisiko.

Gemäß unserer Planung sind nach dem aktuellen Stand die für die Anlage in Ramstein benötigten Substrate für 2026 vollständig und für 2027 nahezu vollständig vertraglich gesichert. Aufgrund des weiterhin starken Lieferinteresses von Landwirten, auch für Wirtschaftsdünger, rechnen wir daher auch für die nächsten Jahre damit, dass die Anlage ausreichend mit Substraten versorgt ist und planmäßig betrieben werden kann.

Die Biogasanlagen des Brandenburg-Portfolios haben das für 2026 und teilweise auch für 2027 notwendige Material ebenfalls vertraglich gesichert.

Abfallvergärungsanlagen

Abfallvergärungsanlagen unterliegen dem Verfügbarkeits- und Preisrisiko auf dem Lebensmittelabfallmarkt.

Ähnlich wie bei Biogasanlagen reduziert sich das Verfügbarkeitsrisiko, wenn mehr Stoffströme (Substratarten) in Frage kommen. Die Zahl potenzieller Zulieferer wächst, wodurch sich der Wettbewerb unter den Zulieferern erhöht und sich das Preisrisiko verringert. Lieferverträge sind – sofern sie überhaupt vereinbart werden können – ebenfalls üblicherweise mit einer kurzen Laufzeit abgeschlossen, wodurch ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit verbleibt. Gleichzeitig bieten jedoch Verträge mit kurzer Laufzeit die Chance eines Markteintritts neuer Anlagen wie z.B. für die Abfallvergärungsanlage Zülpich oder die Anlage Hammelbüsch, die zu einer Abfallvergärungsanlage umgebaut werden soll. Damit die neuen Anlagen sich bei den Entsorgungsbetrieben etablieren können, kann die Annahme von Lebensmittelabfälle für kurze Dauer für Preise unter Marktniveau angeboten werden, bevor sie dann auf Marktniveau angehoben werden.

Chancen bestehen in der Annahme von Abfallmengen aus Probenrückstellungen und Fehlproduktionen der Lebensmittelindustrie. Bei geeigneten Lagerungsmöglichkeiten können eventuelle kurzfristige Lieferausfälle der Vertragspartner kompensiert und Zusatzerlöse erzielt werden. Mittlerweile bestehen bei den beiden Anlagen in Ettinghausen und Zülpich erweiterte Lagerungsmöglichkeiten, so dass bereits erfolgreiche Verhandlungen mit Lebensmittelproduzenten bezüglich der Annahme von Mengen aus Überproduktion sowie Rückläufern und Lagerschäden geführt werden konnten. Der Betrieb von Abfallvergärungsanlagen in geografischer Nähe zueinander ermöglichen den Austausch von

Lebensmittelabfallmengen. Verfügbare Mengen oberhalb der Verarbeitungskapazität in einer Region kann so die Versorgungslücke in einer anderen Region ausgleichen (interne Stoffstrombörse).

Marktchancen und -risiken

Die Biogas- und Abfallvergärungsanlagen sind aktiv auf verschiedenen Märkten, deren Chancen und Risiken im Folgenden beleuchtet werden. Die Märkte für erneuerbare Energien befinden sich im Wandel von einem Markt mit festen geförderten Preisen zu einem Markt mit durch Angebot und Nachfrage bestimmten Preis. In den Folgejahren können sich somit Änderungen bei der Einschätzung von Risiken ergeben.

Strommarkt

Angebot und Nachfrage bestimmen den Strompreis an der Börse. Der von Biogas- und Abfallvergärungsanlagen erzeugte und eingespeiste Strom wird jedoch grundsätzlich auf Basis der im EEG festgesetzten Sätzen vergütet, die in der Vergangenheit deutlich über dem Marktpreis lagen. Die Vergütungen werden für einen Zeitraum von 20 Jahren gezahlt. Danach kann unter bestimmten Bedingungen eine Verlängerung dieses Zeitraums im Rahmen von Ausschreibungen um 10 Jahre erreicht werden. Die EEG-Vergütung für eingespeisten Strom aus Abfallvergärungsanlagen liegt im Mittel bei rund 12,5 ct/kWh. Da der Bezug von Strom für die Eigennutzung in den Anlagen wesentlich teurer ist, wird in den Abfallvergärungsanlagen der Eigenbedarf durch den selbst erzeugten Strom gedeckt und somit das Marktpreisrisiko beim Bezug weitgehend vermieden.

Auf dem Strommarkt bestehen eine Vielzahl von Teilmärkten, auf denen unterschiedliche Stromqualitäten gehandelt werden. So bietet die Teilnahme am Strommarkt für Regelenergie die Möglichkeit für Zusatzerlöse. Bei Frequenzschwankungen z.B. aufgrund fluktuierender Wind-Stromerzeugung tragen Biogasanlagen zur Netzstabilität bei. Dies wird seitens der Übertragungsnetzbetreiber zusätzlich vergütet.

Die Vergütung aus der Stromeinspeisung sind langfristig bis zum jeweiligen Ende des EEG-Vergütungszeitraums gesichert. Da die Verstromungsanlagen des ABO Kraft & Wärme Konzerns mittelfristig zu Biomethaneinspeiseanlagen umgebaut werden und dann die Stromproduktion fast ausschließlich für die Eigenstromnutzung vorgesehen ist, wird sich die Abhängigkeit des ABO Kraft & Wärme Konzerns vom Strommarkt mittelfristig stark reduzieren.

Gasmarkt und Markt für Treibhausgaszertifikate

Auf dem Gasmarkt verhält es sich ähnlich. Einerseits entsteht der Gaspreis durch Angebot und Nachfrage, andererseits wird das in das Erdgasnetz eingespeiste Biomethan von Gashändlern abgenommen, die die Mengen an Heizkraftwerke zur Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung oder zum Einsatz in anderen Verbrauchssektoren abgeben. Der Gaspreis für den Einsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung richtet sich nach den Fördersätzen des EEG für Strom aus erneuerbaren Energien. Auf lange Sicht werden die EEG-Vergütungssätze an Bedeutung verlieren und der am Gasmarkt durch Angebot und Nachfrage entstandene Preis an Bedeutung gewinnen. Hier bestimmt zunehmend der Einsatz im Verkehrs- und Wärmebereich den Preis.

Der Ukraine-Krieg hat die geopolitische Abhängigkeit Deutschlands von der Energieversorgung deutlich gemacht. Der Ende Februar 2026 gestartete US-amerikanische / israelische Angriff auf Iran und Irans Reaktion mit der faktischen Sperrung der Straße von Hormus zeigt außerdem die Abhängigkeit des in Deutschland zu zahlenden Weltmarktpreises. Auch wenn mengenmäßig durch den neuen Krieg keine Gasmangellage in Deutschland entstehen dürfte, ist in Deutschland der Weltmarktpreis für Gas zu zahlen. Die deutsche Wirtschaft wird entsprechend belastet. Die Substitution von aus dem Ausland bezogenen Erdgas durch vor Ort in das deutsche Erdgasnetz direkt eingespeiste Biogas (Biomethan) hilft somit bei der energiewirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschland. Bei steigender Nachfrage nach in Deutschland vor Ort erzeugtem Biogas ist mit steigenden Vergütungspreisen zu rechnen. Kurz- bis mittelfristige Gaseinspeiseverträge bieten die Chance, von steigenden Vergütungen zu profitieren. Ein eigener Bilanzkreis für die erzeugten Gaseinspeisemengen ermöglicht einen bedarfsorientierten Verkauf der erzeugten Gasmengen mit unterschiedlichen Gasqualitäten. Die Bestands-Anlagen in Ramstein und in Zülpich verfügen über einen Gasnetzanschluss – für Ettinghausen und die Anlagen des Brandenburg-Portfolios sind diese geplant. Die technischen und zum Teil auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an der Entwicklung in diesem Marktsegment sind somit gegeben. Für alle in 2023 erworbenen Projekte steht der Umbau zu einer Gaseinspeiseanlage im Fokus.

Ein weiterer Einflussfaktor auf den Gaspreis stellt das mit dem Biomethan verbundene Treibhausgasminderungspotenzial dar. Gas, das aus Rohstoffen mit einem hohen Treibhausgasminderungspotenzial wie z.B. Gülle und Mist sowie biogener Abfall gewonnen wird, ist als fortschrittlicher Kraftstoff klassifiziert und kann so z.B. als CNG oder LNG (Flüssiggas) im Verkehrssektor eingesetzt werden und so herkömmliche Kraftstoffe ersetzen. Die Mineralölkonzerne können auf diesem Wege ihre gesetzliche Pflicht zur Reduzierung des Kohlenstoffdioxidausstoßes erfüllen. Je größer das Treibhausgasminderungspotenzial des

erzeugten Gases, desto höher der Preis für das Biomethan. Um die dringend notwendige Dekarbonisierung im Verkehrssektor voranzutreiben, hat der Gesetzgeber das Instrument der Treibhausgasminde­rungszertifikate geschaffen. Durch eine regulatorische Verknappung der Zertifikate über die Zeit werden hohe finanzielle Anreize zum verstärkten Einsatz von Biomethan im Verkehrssektor geschaffen. In Diskussionen in Fachkreisen zeigt sich, dass Biogas ein großes Potential für einen positiven Beitrag auf dem Weg zur CO₂-Neutralität im Verkehrssektor birgt. Vorteilhaft ist, dass zum einen auf der Erzeugerseite, also den Biogasanlagen, etablierte Technologien verfügbar sind. Zum anderen trifft dies auch auf die Verwertungsseite zu. Zu nennen sind hier z.B. der Einsatz von Gas als komprimiertes oder verflüssigtes Gas im Schwerlastverkehr.

Trotz geringerer klimapolitischer Rhetorik setzt die seit Mai 2025 amtierende Regierung mithilfe eines im März 2025 beschlossenen Sondervermögens Infrastruktur weiterhin auf hohe Investitionen in Energie-, Verkehrs- und Klimaschutzprojekte. Auch die Europäische Union hält an ihrer klimapolitischen Ausrichtung fest und hat zum Beispiel die Anforderungen im Verkehrssektor mit Hilfe der RED-III verschärft. Bis 2030 müssen die Mitgliedstaaten entweder 29 % erneuerbare Energien im Verkehr erreichen oder die THG-Intensität um 14,5 % senken. Deutschland ergänzt dies durch eine geplante Ausweitung der THG-Quote auf 53 % bis 2040, was den Druck auf den Kraftstoffmarkt erhöht und den Einsatz nachhaltiger Energieträger fördert.

Für die Biogas- und Biomethanbranche ergeben sich dadurch attraktive Marktchancen. Seit 2025 dürfen nur noch RED-III-konforme Zertifikate ausgestellt werden, und Anlagen müssen teils bis zu 80 % THG-Reduktion gegenüber fossilen Referenzen nachweisen¹⁵. Substrate wie Wirtschaftsdünger und biogene Abfälle erzielen besonders hohe Einsparwerte und damit steigende Erlöse von Zertifikaten im Verkehrssektor.

Insgesamt bleiben die Rahmenbedingungen trotz Regierungswechsel klar klimazielorientiert und sichern langfristig eine wachsende Nachfrage nach fortschrittlichen Kraftstoffen und THG-Zertifikaten.

Für das NaWaRo Gas der Biogasanlage Ramstein ist die Vergütung bis einschließlich 2031 in einem Umfang von 18 GWh vertraglich gesichert. Für weitere rd. 9 GWh für Gas aus Wirtschaftsdünger ist die Abnahme bis Ende 2027 gesichert. Die Vergütung aus der Gaseinspeisung wird spätestens im 4. Quartal des jeweiligen Vorjahres vertraglich für ca. 80

¹⁵ Vgl. RICHTLINIE (EU) 2023/2413 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Oktober 2023 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2018/2001, der Verordnung (EU) 2018/1999 und der Richtlinie 98/70/EG im Hinblick auf die Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2015/652 des Rates, dort Artikel 1 Änderung der Richtlinie (EU) 2018/2001, Ziffer 19: Änderung Artikel 29: Artikel 29 Absatz 10 Unterabsatz 1 lit. h); abrufbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32023L2413>, abgerufen am 27.04.2026

% der zu produzierenden Mengen festgelegt. Die Gaseinspeisung erfolgt nach Fahrplan. Darüber hinaus produzierte Mengen werden unterjährig am Spotmarkt verkauft und sind damit von folgend beschriebenen Chancen und Risiken betroffen. Ziel des ABO Kraft & Wärme Konzerns ist die Fokussierung auf die Biomethaneinspeisung auf Basis von vorrangig Wirtschaftsdünger. Damit ist der Gas- und Treibhausgas-Zertifikatemarkt auf lange Frist von erheblicher Bedeutung für den ABO Kraft Wärme Konzern.

Zwar ist die Prognose des zu erzielenden Gaspreises über die gesamte Projektlaufzeit mit Unsicherheit behaftet. Derzeit aber scheinen die Chancen auf weiter steigende Zusatzerlöse aus der Vermarktung von Treibhausgaszertifikaten zu überwiegen.

Energieversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

Im Zusammenhang mit dem Energie-Contracting des ABO Kraft & Wärme Konzerns ist die allgemeine Preisentwicklung für konventionelle Wärme- und Stromversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien von Bedeutung. Die Energieversorgungskonzepte des ABO Kraft & Wärme Konzerns, die Wohn- und Gewerbeimmobilien mittels kleinerer Blockheizkraftwerke, PV Aufdachanlagen sowie Wärmepumpen effizient und klimafreundlich mit Wärme und Strom versorgen, konkurrieren mit Energiekonzepten aus konventionellen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die allgemeine Preisentwicklung für die konventionelle Wärme- und Stromversorgung bestimmt die Wirtschaftlichkeit der Energiekonzepte auf Basis erneuerbarer Energien. Günstiges Erdgas in Verbindung mit etablierter Strom- und Wärmeerzeugungstechnik verschaffte konventioneller Energieversorgung bislang wirtschaftliche Vorteile gegenüber dem Einsatz erneuerbarer Energien.

Die Rahmenbedingungen für Energie-Contracting in Deutschland entwickeln sich weiterhin dynamisch. Die konventionelle Energieversorgung bleibt aufgrund volatiler Gas- und Strompreise ein Kostenrisiko. Die Gaspreise liegen trotz Marktstabilisierung weiter über dem Vorkrisenniveau, insbesondere aufgrund geopolitischer Unsicherheiten und der schrittweisen EU-Restriktionen für russisches LNG bis 2027. Parallel nimmt der Anteil erneuerbarer Energien weiter zu und erreichte 2025 über 55 %¹⁶ des deutschen Stromverbrauchs, begleitet von starkem PV- und Wärmeerzeugungszuwachs.

Politisch befindet sich der Wärmesektor in einer Übergangsphase: Das Gebäudeenergiegesetz wird 2026 durch ein technologieoffeneres Gebäudemodernisierungsgesetz ersetzt. Die bisherige 65-Prozent-EE-Pflicht soll entfallen, während neue Gas- und Ölheizungen künftig steigende Anteile CO₂-neutraler Brennstoffe

¹⁶ Erneuerbarer Strom – weiterhin Eckpfeiler der Energiewende, Newsletter vom 05.03.2026, Hrsg. Umweltbundesamt; abrufbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/erneuerbare-energien-in-deutschland-wachstum-2025>, abgerufen am 27.04.2026
90/2026

nutzen müssen (Bio-Treppe). Die Bundesförderung für effiziente Gebäude bleibt mindestens bis 2029 bestehen und unterstützt weiterhin Wärmepumpen und andere erneuerbare Technologien.

Insgesamt bleibt Energie-Contracting aufgrund von sich vollziehenden politischen Anpassungen ein komplexes und damit im Betrieb ein personalintensives Geschäftsfeld mit geringen Margen. Energie-Contracting dürfte langfristig ein wachsender Markt mit steigender Relevanz sein. Energieversorgungsunternehmen dürften aufgrund der bei ihnen möglichen Skaleneffekten eher davon profitieren als die ABO Kraft & Wärme. Umsatzerlöse aus dem Energiecontracting der ABO Kraft & Wärme tragen zu einem sehr geringen Anteil zum Konzernumsatz bei. Veränderungen am Energieversorgungsmarkt haben damit aus Konzernsicht keine wesentliche Bedeutung.

Baustoff- und Industriegütermarkt

Der Markt für Baustoffe und Industriegüter ist bedeutsam für die ABO Kraft & Wärme, da der Konzern plant, durch den Umbau von Bestandsanlagen zu wachsen. Die Kosten für die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen hängen stark vom Baustoff- und Industriegütermarkt ab. Nach der in der mittleren Frist erfolgten Umsetzung der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sinkt die Abhängigkeit vom Markt für Baustoffe und Industriegüter deutlich und beschränkt sich dann lediglich auf die laufend erforderlichen Instandhaltungsarbeiten.

Der Markt für Baustoffe hängt von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland ab. Steigen die Löhne und Materialkosten für Rohstoffe und Baumaterialien, erhöhen sich die Baukosten. Sinken die Bauzinsen, wird Immobilienbesitz attraktiver und die Bautätigkeiten steigen. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Baumaterial. Höhere Baukosten führen zu höheren Investitionen, was einen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hat. Ähnlich verhält es sich mit dem Markt der Industriegüter. Eine positive Konjunktorentwicklung führt zu steigenden Investitionen und damit zu steigender Nachfrage nach Industriegütern z.B. aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Die Anschaffungskosten für Pumpen, Rührwerke, Blockheizkraftwerke, Fütterungssysteme etc. steigen und erhöhen so die Umbaukosten nach einem Erwerb von Biogasanlagen.

Das Zinsniveau hat sich seit 2025 stabilisiert. Der Leitzins der EZB blieb seit Juni 2025 unverändert bei 2 %¹⁷. Allerdings stiegen parallel die Baugenehmigungen für Wohnungen 2025 gegenüber 2024 um +10,8 %. Hingegen ist die Zahl der Genehmigungen im Bereich

¹⁷ Vgl. EZB-Zinsentscheide 2025 & 2026, abrufbar unter: <https://finanzfacts.de/wiki/leitzins/>, abgerufen am 27.04.2026
90/2026

Nichtwohngebäude wie z.B. Fabrikgebäude und Lagerhallen um 5,2 % gegenüber 2024 gesunken¹⁸. Während das Risiko von Zinssteigerungen im Vergleich zu den Vorjahren scheinbar gesunken ist, stellt sich das Risiko von Baukostensteigerungen eher undifferenziert dar. Trotz gestiegener Anzahl von Genehmigungen halten sich die Bauherren aufgrund hoher Kosten, Auflagen und Bürokratie mit der Umsetzung von Baumaßnahmen zurück¹⁹. Gestiegene Anzahl an Baugenehmigungen dürften zu Baukostensteigerungen führen, sofern die Bundesregierung den sogenannten Bauturbo einlegt und Baumaßnahmen stärker fördert. Die gesamtwirtschaftliche Investitionsneigung ist im industriellen Umfeld gedämpft. Die Kapazitätsauslastung im Maschinen- und Anlagenbau lag 2025 bei nur 80,8 %, und nur jeder fünfte Befragte erwartet eine positive wirtschaftliche Entwicklung für 2026, 31 % ist unentschlossen. Es überwiegt die Skepsis und nur die Minderheit ist von einer positiven Entwicklung überzeugt.²⁰. Somit könnten die Kosten für die Industrietechnik sinken.

Geschickte Verhandlungen oder die Ausnutzung saisonaler Schwankungen in der Nachfrage nach Baustoffen und Industriegütern können das Risiko steigender Preise zum Teil mildern.

Politische Rahmenbedingungen

Die Vergütung der Biogasanlagen aus der Stromeinspeisung und aus der Gaseinspeisung beruhen auf den im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) geregelten Vergütungssätzen sowie von Richtlinien und Gesetzen zur Minderung von Treibhausgasemissionen auf Ebene der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland. Änderungen im Förderungsregime der Gas- und Stromerzeugung aus Biomasse wirken sich auf die Ertragslage der Betreibergesellschaften und damit auf den wirtschaftlichen Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG aus. Die politischen Rahmenbedingungen sind somit zentral für die ABO Kraft & Wärme AG.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass politische Veränderungen die Ertragslage von Biogasanlagen beeinflussen können. So hat die Bundesregierung bis zum Anfang der 2010er-Jahre die Erzeugung von Strom und Gas aus Biomasse gefördert. Zwischenzeitlich führte die

¹⁸ 10,8 % mehr Baugenehmigungen für Wohnungen im Jahr 2025 - Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 052 vom 18. Februar 2026, abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/02/PD26_052_3111.html, abgerufen am 27.04.2026

¹⁹ Baugenehmigungen steigen – trotz Marktunsicherheit - Bauindustrie, Pressemitteilung der Bauindustrie vom 17.04.2026, abrufbar unter: <https://www.bauindustrie.de/themen/artikel/baugenehmigungen-steigen-trotz-marktunsicherheit>, abgerufen am 27.04.2026

²⁰ Maschinenbau-Barometer, s. S. 4 und 9, Hrsg. PWC, Stand Oktober 2025; abrufbar unter: [pwc-maschinenbau-barometer-q3-2025.pdf](https://www.pwc.com/maschinenbau-barometer-q3-2025.pdf), abgerufen am 27.04.2026

sogenannte „Teller-Tank-Diskussion“ dazu, dass andere Energieträger wie Wind und Photovoltaik bevorzugt gefördert wurden und Biogasanlagen politisch eher ein Schattendasein führten. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass sich die gesellschaftlichen Ansichten und/oder die Programmatik der Parteien verändern. Das könnte zu einer Verschlechterung der Bedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Allgemeinen und Bioenergie im Besonderen führen. Sollte der Klimaschutz kein Ziel des politischen Handelns mehr sein, besteht das Risiko, dass dem Geschäftsmodell der ABO Kraft und Wärme das Fundament entzogen wird.

Nach Einschätzung des Vorstands messen - mit Ausnahme der AfD – jedoch alle im Deutschen Bundestag vertretenen demokratischen Parteien dem Klimaschutz und der stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien grundsätzlich eine große Bedeutung zu, wenn auch einzelne Parteien wie die CDU und CSU auf Bundesebene verstärkt den Fokus auf fossilen Energieträgern oder wie die FDP auf Technologieoffenheit legt. Andererseits hat der Green Deal der Europäischen Union mit seinen Zielen für Erneuerbare Energien weiterhin seine Gültigkeit. Eine Rückkehr zu ausschließlich fossilen Energieträgern kann damit aus Sicht des Vorstands auf absehbare Zeit ausgeschlossen werden. Angesichts der aktuell regierenden Koalition aus CDU/CSU und SPD erwarten wir jedoch eine verhalten positive politische Entwicklung zugunsten des weiteren Ausbaus der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Zukünftige Änderungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung während der Gesamtlaufzeit können zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten mit sich bringen, so dass Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch eine Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität der Betreibergesellschaft erforderlich werden.

Finanzielle Risiken

Die ABO Kraft & Wärme AG ist durch Eigenkapital und durch festverzinsliche, eigenkapitalersetzende Nachrangdarlehen finanziert. Zudem ist ihr eine Kreditlinie in Höhe von TEUR 500 eingeräumt worden. Fünf der neun Betreibergesellschaften sind über Bankdarlehen zum Teil refinanziert. Die Zinszahlungen sind bis zum Ende der Kreditlaufzeit fest vereinbart. Ein Zinsänderungsrisiko besteht diesbezüglich nicht.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht jedoch im Hinblick auf die Finanzierung der Substratbestände. Die nachwachsenden Rohstoffe werden zum Erntezeitpunkt in großen Mengen von Landwirten bezogen und eingelagert. Um die Landwirte bei Anlieferung 90/2026

umgehend bezahlen zu können, bestehen bei den Nawaro-Biogsanlagen Bank-Finanzierungslinien, die mit einem variablen Zinssatz finanziert sind. Steigende Kurzfrist-Zinssätze erhöhen die Zinsausgaben und stellen somit ein finanzielles Risiko dar. Die Kreditlinien sind zum Teil unbefristet (27 % des Volumens) und zum Teil befristet gewährt. Die Finanzierung der Substratbestände der Ramsteiner Anlage, die mit TEUR 2.870 von TEUR 4.370 den wesentlichen Anteil am Volumen der Gesamtkreditlinie ausmacht, ist bis 2031 gewährt und damit gemäß Vertrag und allgemeiner Vertragsbedingungen grundsätzlich nur außerordentlich kündbar. Die unbefristeten Kreditlinien sind jederzeit kündbar.

Das Ziel der ABO Kraft & Wärme ist es, durch den Ankauf von Biogasprojekten und deren Umbau mit dem Ziel langfristiger Wirtschaftlichkeit zu wachsen. Ein Teil des benötigten Kapitals soll durch Bankdarlehen finanziert werden, ein anderer Teil durch Eigenmittel.

Das Wachstum der ABO Kraft & Wärme hängt maßgeblich von verfügbaren Eigenmitteln ab. Es besteht das Risiko, dass bei nicht ausreichend verfügbaren Eigenmittel zum geplanten Zeitpunkt die Umbaumaßnahmen nicht im geplanten Zeithorizont realisiert werden können. Somit ergibt sich hieraus das Risiko, dass geplante Inbetriebnahmen und damit der Konzernernfolg nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt eintritt.

Der Zinssatz zum jeweiligen zukünftigen Finanzierungsabschluss ist heute noch nicht bekannt. Höhere Zinssätze beeinflussen somit die Wirtschaftlichkeit negativ und stellen somit ein Risiko für die Finanzierbarkeit der Projekte dar.

Die geschäftlichen Aktivitäten der ABO Kraft & Wärme AG beschränken sich auf das Halten und Verwalten ihrer Tochtergesellschaften. Der wirtschaftliche Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG und des Konzerns hängt damit maßgeblich von der Vermögens- und Ertragslage sowie vom wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs der Biogas- und Abfallvergärungsanlagen ab. Bei diesen besteht das Risiko, dass statt der eingestellten positiven eine negative Wertentwicklung eintritt, oder dass es zu erheblichen Verzögerungen bei den Projektrealisierungen und den erwarteten Gewinnen kommt.

Wesentliche Tochtergesellschaften sind durch aufgelaufene operative Verluste bilanziell überschuldet und deren Liquidität ist von Darlehen der Muttergesellschaft als auch durch kurzfristige Kreditlinien der Banken abgebildet. Durch aktives Cashmanagement im Konzern wird sichergestellt, dass die Fortbestehungsprognose für einzelne Gesellschaften aufrecht erhalten werden kann.

Personen- und Personalrisiko

Die Familien Ahn und Bockholt sind Hauptaktionäre mit derzeit zusammen ca. 53 % der Stimmrechte. Es besteht somit ein wesentlicher Einfluss der Familien und eine Abhängigkeit der Entwicklung der Gesellschaft von den Hauptgesellschaftern. Es bestehen keine Stimmrechtsvereinbarungen zwischen den Familien. Darüber hinaus hält die ABO Energy GmbH & Co. KGaA einen Stimmenanteil von 18 %, Die beiden Konzerne haben mit Ausnahme eines Rahmenvertrags für die Entwicklung von Wasserstoffprojekten keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen untereinander.

Die ABO Kraft & Wärme ist abhängig von der Fähigkeit, qualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Es ist nicht garantiert, dass ein Ausfall solcher Mitarbeiter kurzfristig durch konzerninterne gegenseitige Unterstützung ausgeglichen werden könnte. Auch ist nicht sicher, dass es gelänge, externe Dienstleister zu finden, die diese Aufgaben übernehmen. Falls sich Dienstleister finden, besteht das Risiko, dass diese höhere Preise verlangen. Darunter könnte die Profitabilität der Gesellschaft leiden. Das Personen- und Personalrisiko ist somit bedeutend für die ABO Kraft & Wärme AG und den Konzern.

Allgemeine Risiken und Chancen

Vertragslaufzeiten und Betriebsdauer

Den Kalkulationen der Abfallvergärungs- und der Biogasanlagen liegt eine angenommene Betriebsdauer zugrunde, die sich grundsätzlich aus der verbleibenden Zeit mit garantierter Vergütung sowie der möglichen Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre ergibt. Die an verschiedenen Stellen angesprochene, von früheren Bundesregierungen angestrebte Sektorenkopplung und Forderungen nach CO₂-Reduktion im Verkehrssektor eröffnen Chancen für die Abfallvergärungs- und Biogasanlagen der ABO Kraft & Wärme, einen wirtschaftlichen Betrieb über die EEG-Förderungszeiten hinaus zu erreichen. Es besteht somit die Chance auf höhere Gesamterträge, da die Anlagen über die kalkulierte Projektdauer hinaus betrieben werden können.

Die Zertifizierung des in der Biogasanlage Ramstein erzeugten Biogases und die Prüfung alternativer Vermarktungsmöglichkeiten des in der Ettinghausener Anlage erzeugten Biogases eröffnen die Chance zu einem Betrieb über die EEG-Laufzeit einschließlich Verlängerung hinaus. Eine kürzere Laufzeit der Projekte würde Erträge und Rendite schmälern.

Betriebsrisiken

Technische und biologische Schwierigkeiten können bei einer Biogasanlage schnell zu einer geringen spezifischen Gasausbeute und damit zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führen.

Kleinere Biogasanlagen auf Nawaro-Basis, die einem hohen Fixkostenanteil unterliegen, sind diesem Risiko in größerem Maße ausgesetzt als Biogasanlagen mit größerer Kapazität.

Das strategische Wachstum des ABO Kraft & Wärme Konzerns zielt zur Reduzierung des Fixkostenrisikos darauf ab, Biogas- bzw. Abfallvergärungsanlagen mit höherer Kapazität in einem industriellen Maßstab zu betreiben.

Für die einzelnen Anlagen werden Versicherungen im marktüblichen Umfang abgeschlossen. Der Umfang der Versicherungen wird unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Versicherungsschutz umfasst üblicherweise keinen Verschleiß. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung oder über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen werden branchenübliche Gewährleistungsfristen vereinbart, die im Regelfall mit Gewährleistungsbürgschaften der Lieferanten und Bauleistenden hinterlegt sind.

Inflationsrisiko

Strompreise auf Basis der EEG-Vergütung unterliegen keiner Inflationsanpassung. Gaslieferverträge unterliegen oftmals für ihre Laufzeit keiner Preisanpassung. Erst nach Vertragsende können neue Preise verhandelt werden, die das dann aktuelle Marktniveau abbilden. Betriebsausgaben entstehen durch bezogene Lieferungen und Leistungen. Wartungen und Reparaturen stellen eine wesentliche Ausgabenposition dar. Diese sind üblicherweise nicht vertraglich gesichert, so dass diesbezüglich ein Risiko aus der allgemeinen Inflation besteht. Solange jedoch diese im Rahmen der von der EZB angestrebten Höhe bleibt, stellt die Inflation keine ungeplante Belastung des Geschäftsmodell dar, da dies einkalkuliert ist.

Die Handelspolitik der USA mit der Einführung von hohen Zöllen auf in die USA eingeführte Waren mit Gegenzöllen der EU hat im Laufe von 2025 Waren verteuert. Der Umfang scheint sich aufgrund der moderat entwickelten Inflation in Grenzen gehalten zu haben. Ob und in welchem Umfang der Ende Februar 2026 gestartete US-amerikanische / israelische Angriff auf Iran auf die Preissteigerung haben wird, lässt sich nicht seriös vorhersagen. Ob dadurch das Inflationsrisiko gestiegen ist, lässt sich schwer abschätzen. Bei einem kurzen Krieg könnte die aktuelle Preissteigerung für Öl und Gas im Jahresdurchschnitt keine nennenswerte Auswirkung auf die Inflationsrate haben. Ein längerer Krieg hingegen könnte zu deutlicheren Auswirkungen führen.

Risikominimierend wirkt sich aus, dass die beiden Segmente Biogas / Abfallvergärung und Energie-Contracting voneinander unabhängig sind. Mit der Erweiterung der Gasverwertungsmöglichkeiten, d.h. nicht mehr nur Verstromung, sondern auch Gaseinspeisung oder Gasverflüssigung, wird die Abnahmeseite weiter diversifiziert und dadurch zur Reduzierung des unternehmerischen Risikos beigetragen.

Gesamtaussage Chancen und Risikobericht

Der Konzern befindet sich in der Aufbau- und Umbauphase. Anlaufverluste, Forderungsverluste sowie unerwartete Betriebsunterbrechungen haben die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in den letzten Jahren belastet. Wesentliche Betreibergesellschaften sind infolge der Anlaufverluste bilanziell überschuldet. Um einen wirtschaftlichen Betrieb der jeweiligen Anlagen zu sichern, sind in den bisher reinen Stromerzeugungsanlagen in den Jahren 2026 bis 2029 umfangreiche Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in technische Komponenten zur Schaffung von Möglichkeiten zur Einspeisung von Biomethan in das Gasnetz geplant und zum Teil bereits in der Umsetzung. Durch die Umstellung der Anlagen sollen neue – EEG unabhängige – Ertragspotenziale wie bspw. die Biomethaneinspeisung genutzt werden. Wir gehen derzeit in unserer Planung von einem Eigenkapitalbedarf in Höhe von insgesamt ca. TEUR 11.000 über die nächsten drei Jahre aus. Zur Deckung des weiteren Finanzierungsbedarf sollen langfristige Bankdarlehen in Höhe von ca. TEUR 17.000 bis TEUR 18.000 aufgenommen werden. Der Eigenkapitalbedarf soll im ersten Schritt durch noch einzuwerbendes Kapital von Investoren erfolgen. Dazu wurde Anfang des Jahres 2025 ein in der Biogasbranche renommiertes Beratungsunternehmen beauftragt, diesen Prozess zu unterstützen und die Investorenansprache durchzuführen. Die gesetzlichen Vertreter des Konzernmutterunternehmens befinden sich im engen Austausch mit möglichen Investoren. Die Ansprache von finanzierenden Banken ist in Vorbereitung und spätestens im Verlaufe des dritten Quartals erneut aufgenommen worden. Die gesetzlichen Vertreter sind zuversichtlich, dass die benötigten Mittel bewilligt werden.

Bis zur Fertigstellung der Umbaumaßnahmen werden in den Jahren 2026 bis 2029 zusätzliche Finanzierungsbeiträge zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes sowie des Kapitaldienstes benötigt. Unserer Planung zufolge reichen die bestehenden Kreditlinien für den operativen Kapitalfluss und den Kapitalfluss aus der Finanzierung aus.

Sollte der Fall eintreten, dass nicht oder nicht genügend Eigenmittel für die geplanten Investitionsmaßnahmen eingeworben werden können, besteht die Möglichkeit, einzelne Investitionsmaßnahmen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Diese Möglichkeit besteht derzeit noch, da im aktuellen Umbaustatus Planungsleistungen stattfinden, jedoch keine umfangreicheren Liefer- und Bauaufträge vergeben worden sind. Darüber hinaus wird

90/2026

die Liquiditätssituation im Konzern laufend und engmaschig überwacht, um ggfs. operative Ausgaben wie Instandhaltungsaufwendungen frühzeitig zu verschieben und so die Zahlungsfähigkeit zu sichern.

Als weiteres Szenario besteht eine gewisse Möglichkeit, gezielt einzelne Betreibergesellschaften bzw. deren Anlagevermögen zu veräußern. Im Rahmen der oben geschilderten Maßnahmen zur Einwerbung von Eigenkapital wird den angesprochenen Investoren die Möglichkeit zum Erwerb einzelner Betreibergesellschaften bzw. deren Anlagevermögen eingeräumt.

Der Konzern erwartet für die Geschäftsjahre 2026 bis 2027 eine angespannte Liquiditätssituation.

Der Fortbestand des Konzerns und des Konzernmutterunternehmens sowie der Tochtergesellschaften ist gefährdet, wenn – entgegen den Erwartungen der gesetzlichen Vertreter – die ergriffenen, hier beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage von der Planung für die Geschäftsjahre 2026 bis 2027 nicht nur unwesentlich abweichen oder keine weiteren Finanzierungsmittel aufgenommen bzw. bestehende Finanzierungsrahmen nicht verlängert werden können oder bestehende Finanzierungsrahmen gekündigt werden.

Eine wirtschaftliche Überschuldung i.S.d. Insolvenzrechts liegt nach Einschätzung des Vorstandes der Muttergesellschaft nicht vor. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte aufgrund der eingeleiteten oder beabsichtigten Modernisierungs- und Finanzierungsmaßnahmen daher unter Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung nach § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Wiesbaden, im Mai 2025

Der Vorstand

Handwritten signature in cursive script, appearing to read "Joel A. K. [unclear]".

ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA	31.12.2025		31.12.2024		PASSIVA		31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.293,00	45.877,00				6.270.000,00	26.350.000,00			
2. Geschäfts- oder Firmenwert	851.593,00	902.434,00			II. Kapitalrücklage	28.548.750,00	5.468.750,00			
		877.886,00	948.311,00		III. Gewinnrücklagen					
					1. Gesetzliche Rücklage	24.086,18	24.086,18			
II. Sachanlagen					2. Andere Gewinnrücklagen	642.675,29	642.675,29			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.953.051,43	4.678.724,23			IV. Konzernbilanzverlust					
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.563.340,75	16.871.235,97			1. Verlustvortrag	-14.639.681,46	-9.433.452,03			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	586.920,00	728.900,00			2. Konzernjahrefehlbetrag	-3.762.770,87	-5.206.229,43			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.234.243,49	2.167.678,38				-18.402.452,33	-14.639.681,46			
		23.337.555,67	24.446.538,58			17.083.059,14	17.845.830,01			
		24.215.441,67	25.394.849,58		B. RÜCKSTELLUNGEN					
B. UMLAUFVERMÖGEN					1. Steuerrückstellungen	24.939,00	15.018,46			
I. Vorräte					2. Sonstige Rückstellungen	1.005.137,07	858.320,15			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.854.945,20	3.059.757,56				1.030.076,07	873.338,61			
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	109.272,24	3.200,00			C. VERBINDLICHKEITEN					
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	270.232,57	44.824,35			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.667.257,96	9.539.922,55			
4. Geleistete Anzahlungen	236.395,00	221.434,60			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	636.775,00	1.000.000,00			
		3.470.845,01	3.329.216,51		3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.230.807,56	1.823.334,96			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.951.146,96	2.399.323,98			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.570.069,91	1.675.471,63				14.485.987,48	14.762.581,49			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.092.577,98	1.554.596,06								
		2.662.647,89	3.230.067,69							
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten										
		2.154.594,66	1.420.298,46							
		8.288.087,56	7.979.582,66							
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN										
		95.593,46	107.317,87							
		32.599.122,69	33.481.750,11							
		<u>32.599.122,69</u>	<u>33.481.750,11</u>							

ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025		2024
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		14.846.844,15	14.654.693,48
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0,00	3.200,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		432.771,00	462.614,00
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.026.094,15	484.151,20
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.754.201,22		- 4.695.219,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-222.713,64</u>		<u>-471.068,16</u>
		-4.976.914,86	-5.166.287,33
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.625.919,74		-2.927.387,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-662.922,08</u>		<u>-590.985,83</u>
		-3.288.841,82	-3.518.373,62
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.856.270,13	-2.925.885,27
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.173.554,62	-8.511.553,54
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		32.769,80	116.427,37
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-664.102,04	-663.185,05
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-59.517,15</u>	<u>-88.311,48</u>
12. Ergebnis nach Steuern		-3.680.721,52	-5.152.510,24
13. sonstige Steuern		<u>-82.049,35</u>	<u>-53.719,19</u>
14. Konzernjahresfehlbetrag		- 3.762.770,87	- 5.206.229,43
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-14.639.681,46</u>	<u>-9.433.452,03</u>
16. Konzernbilanzverlust		<u>-18.402.452,33</u>	<u>-14.639.681,46</u>

**Konzernanhang der ABO Kraft & Wärme AG,
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025**

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Gegenstand der ABO Kraft & Wärme AG ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von Kraft und Wärme erzeugenden Anlagen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 der ABO Kraft & Wärme AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Sitz des Mutterunternehmens ist Wiesbaden. Die ABO Kraft & Wärme AG ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 27843 eingetragen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 298 Abs. 1 HGB i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind zum Vorjahr unverändert.

Der Konzern befindet sich in der Aufbau- und Umbauphase. Forderungsverluste sowie unerwartete Betriebsunterbrechungen haben die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in den letzten zwei Jahren belastet. Um einen wirtschaftlichen Betrieb der jeweiligen Anlagen zu sichern, sind in den bisher reinen Stromerzeugungsanlagen in den Jahren 2026 bis 2029 umfangreiche Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in technische Komponenten zur Schaffung von Möglichkeiten zur Einspeisung von Biomethan in das Gasnetz geplant und zum Teil bereits in der Umsetzung. Durch die Umstellung der Anlagen sollen neue – EEG unabhängige – Ertragspotenziale wie bspw. die Biomethaneinspeisung genutzt werden. Wir gehen derzeit in unserer Planung von einem Eigenkapitalbedarf in Höhe von insgesamt ca. TEUR 11.000 über die nächsten drei Jahre aus. Zur Deckung des weiteren Finanzierungsbedarf sollen langfristige Bankdarlehen in Höhe von ca. TEUR 17.000 bis TEUR 18.000 aufgenommen werden. Der Eigenkapitalbedarf soll im ersten Schritt durch noch 90/2026

einzuwerbendes Kapital von Investoren erfolgen. Dazu wurde Anfang des Jahres 2025 ein in der Biogasbranche renommiertes Beratungsunternehmen beauftragt, diesen Prozess zu unterstützen und die Investorenansprache durchzuführen. Die gesetzlichen Vertreter des Konzernmutterunternehmens befinden sich im engen Austausch mit möglichen Investoren. Die Ansprache von finanzierenden Banken ist in Vorbereitung und soll spätestens im Verlaufe des dritten Quartals erneut aufgenommen worden. Die gesetzlichen Vertreter sind zuversichtlich, dass die benötigten Mittel bewilligt werden. Unter Berücksichtigung der beschriebenen Situation haben die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft den Konzernjahresabschluss unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Der Fortbestand des Konzerns und des Konzernmutterunternehmens sowie der Tochtergesellschaften ist gefährdet, wenn – entgegen den Erwartungen der gesetzlichen Vertreter – die ergriffenen, im Lagebericht beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage von der Planung für die Geschäftsjahre 2026 bis 2027 nicht nur unwesentlich abweichen oder keine weiteren Finanzierungsmittel aufgenommen bzw. bestehende Finanzierungsrahmen nicht verlängert werden können oder bestehende Finanzierungsrahmen gekündigt werden. Das Unternehmen ist aufgrund des bestandsgefährdenden Risikos möglicherweise nicht in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen.

Dieser Konzernabschluss wurde nach dem Grundsatz der formalen und materiellen Bilanzstetigkeit erstellt. Die in den Konzernabschluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Erträge und Aufwendungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden einheitlich bewertet. Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk weitgehend im Anhang gewählt.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben der ABO Kraft & Wärme AG als Mutterunternehmen alle Tochterunternehmen, auf die die ABO Kraft & Wärme AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die im Folgenden in den Konzernabschluss der ABO Kraft & Wärme AG einbezogenen Gesellschaften machen im Geschäftsjahr 2025 jeweils von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB sowie des

§ 264b HGB Gebrauch. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen jeweils keinen eigenen Lagebericht auf. Es erfolgt zudem keine Prüfung der für die jeweiligen Gesellschaften aufgestellten Jahresabschlüsse.

Name	Beteiligung in %	Eigen- kapital in TEUR ¹	Jahres ergebnis in TEUR ¹	konsolidiert seit
ABO Kraft & Wärme Verwaltung GmbH	100	72,8	7,2	01.01.2015
ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG	100	-3.634,1	-1.051,4	01.01.2015
ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG	100	10,0	126,8	01.02.2015
ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG	100	-3.618,2	-702,1	01.02.2015
ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG	100	-6.632,6	-973,8	23.10.2017
ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG	100	-1.060,7	-212,7	23.07.2018
ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH	100	-841,1	679,2	01.01.2022
ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH	100	-255,5	-99,2	23.05.2023
ABO Kraft & Wärme Storkow GmbH	100	-412,1	-268,4	01.11.2023
ABO Kraft & Wärme Neulewin I GmbH	100	319,7	-219,7	01.11.2023
ABO Kraft & Wärme Neulewin II GmbH	100	191,9	-193,5	01.11.2023
ABO Kraft & Wärme Friedland GmbH	100	-330,2	-553,1	01.11.2023

(Stand: 31.12.2025)

¹ Angaben gemäß vorliegendem Jahresabschluss des jeweiligen Unternehmens zum Bilanzstichtag 31.12.2025

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die ABO Kraft & Wärme Verwaltung GmbH ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, der ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG, der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, der ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH & Co. KG., alle mit Sitz in Wiesbaden, Unter den Eichen 7.

Die ABO Kraft & Wärme AG ist 100%ige Gesellschafterin der ABO Kraft & Wärme Friedland GmbH, ABO Kraft & Wärme Neulewin I GmbH, ABO Kraft & Wärme Neulewin II GmbH, ABO Kraft & Wärme Storkow GmbH und ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH, alle mit Sitz in Wiesbaden, Unter den Eichen 5.

C. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung konzerneinheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses werden, sofern erforderlich, die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben ausnahmslos den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Die Erstkonsolidierung erfolgt jeweils zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde für die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode nach § 301 HGB angewandt. Bei der Erstkonsolidierung wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Die Verrechnung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander verrechnet, konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit sie entgeltlich erworben wurden, im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Eigentums zu den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer von bis zu 7 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Die in der Bilanz ausgewiesenen **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultierten aus den verbliebenen Unterschiedsbeträgen aus den Erstkonsolidierungen und werden über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren (Mindestbetriebslaufzeit) linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Bilanzposten der Sachanlagen werden im Konzernabschluss jeweils einheitlich linear abgeschrieben. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern des Geschäftsjahres erfolgen die Jahresabschreibungen zeitanteilig in Abhängigkeit vom jeweiligen Anschaffungsmonat.

Es werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Bilanzposten	Nutzungsdauer
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16 bis 33 Jahre
Biogasanlagen	16 Jahre
Übrige Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Für die Biogas- und Abfallvergärungsanlagen wird von einer technisch-wirtschaftlichen Mindestbetriebslaufzeit von 20 bis 30 Jahren ausgegangen. Langlebige Komponenten wie z.B. Betonfermenter und die regelmäßige Instandsetzung von beweglichen Komponenten wie Rührwerke, Pumpen, Blockheizkraftwerke etc. erlauben eine über die steuerliche

Nutzungsdauer hinausgehende Betriebslaufzeit ebenso wie die Möglichkeit, die ursprünglich als EEG-geförderte Erzeugungsanlagen unter Marktbedingungen betreiben zu können.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens aus Vereinfachungsgründen jeweils als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden nach der Methode der Gruppenbewertung mit dem gleitenden gewogenen Durchschnittspreis bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn der Börsen- oder Marktpreis niedriger war als die ursprünglichen Anschaffungskosten. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte (retrograde Bewertung) anzusetzen sind.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert abzüglich angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Abgrenzung von Versicherungsprämien und Lizenzen.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der

vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

E. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSITIONEN

I. Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Der als Anlage beigefügte Anlagenspiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich auf TEUR 878 (Vorjahr TEUR 948) und betreffen im Wesentlichen die Abfallvergärungsanlage in Zülpich und die Biogasanlagen Storkow, Friedland, Neulewin I und Neulewin II (zusammen das „**Brandenburgportfolio**“).

Im Zuge des Erwerbs der Abfallvergärungsanlage Zülpich im Jahr 2018 wurde zusätzlich zum Anlagevermögen ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 193 erworben. Dieser wird über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben und beträgt zum Ende 2025 TEUR 101 (Vorjahr TEUR 114).

Im Zuge des Erwerbs des Brandenburgportfolio im November 2023 entstand im Zuge der Konsolidierung ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 833. Dieser wird über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben und beträgt zum Ende 2025 TEUR 751 (Vorjahr TEUR 789).

Sachanlagen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 23.338 (Vorjahr TEUR 24.447) enthalten im Wesentlichen Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 14.563 (Vorjahr TEUR 16.871) sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten in Höhe von TEUR 4.953 (Vorjahr TEUR 4.679). Die Reduzierung der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf die Normalabschreibung zurückzuführen. Die Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.067 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf noch nicht abgeschlossene Planungsleistungen für den Umbau der Biogasanlagen in

Brandenburg und das neue Contractingprojekt in Berlin. Dies wurde Anfang Januar 2026 fertig gestellt.

2. Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 3.471 (Vorjahr TEUR 3.329) umfassen im Wesentlichen die eingelagerten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Tochtergesellschaften ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG und der Gesellschaften des Brandenburg-Portfolios. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese werden nach der Methode der Gruppenbewertung mit dem gleitenden gewogenen Durchschnittspreis bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.663 (Vorjahr TEUR 3.230) sind zum Nominalwert bilanziert und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.570 (Vorjahr TEUR 1.675) umfassen Zahlungsansprüche der Projektgesellschaften auf die Vergütung des eingespeisten Stroms, des Gases und der Wärme sowie aus der Annahme von Speiseabfällen. Aufgrund aktualisierter Informationen aus dem Insolvenzverfahren gegen den vorherigen Gashändler, der ehemals das Gas der Ramsteiner Anlage abgenommen hatte, wurde eine weitere Einzelwertberichtigung i.H.v. TEUR 194 vorgenommen. In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 1.093 (Vorjahr TEUR 1.555) sind im Wesentlichen Umsatzsteuerrückerstattungsansprüche der Konzerngesellschaften aus dem laufenden Geschäft in Höhe von TEUR 392 (Vorjahr TEUR 916) enthalten sowie sonstige Forderungen im Wesentlichen betreffend Steuerrückforderungen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr TEUR 261).

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Abgrenzung von Versicherungsprämien und Lizenzen.

Im Rahmen der Fremdfinanzierung der ABO-Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG wurde 2017 ein Darlehen mit einem variablen Zinssatz aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde mit der finanzierenden Bank eine Zinsobergrenze vereinbart. Hierfür wurde eine Prämie in Höhe von TEUR 40 gezahlt, welche über die Darlehenslaufzeit aufgelöst wird. Der Betrag belief sich zum 31.12.2025 auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 5). Das Darlehen wurde bis Ende 2025 vollständig getilgt.

4. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 6.270 (Vorjahr TEUR 26.350) ist in 6.270.000 nennwertlose Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt und im Zuge der Kapitalherabsetzung eingestellt wurden. Sie weist zum 31.12.2025 einen Wert in Höhe von TEUR 28.549 (Vorjahr TEUR 5.469).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 667 (Vorjahr TEUR 667) betreffen die Gesetzliche Rücklage in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 24) und die Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 643 (Vorjahr TEUR 643).

Die Hauptversammlung am 17.07.2025 hat über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 5:1 von TEUR 26.350 auf TEUR 5.270 beschlossen. Der durch die Kapitalherabsetzung freigewordene Betrag i.H.v. TEUR 21.080 wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 17.07.2025 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 2.635 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Mit Beschluss vom 11.10.2025 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital von TEUR 5.270 um bis zu TEUR 1.000 auf bis zu TEUR 6.270 zu erhöhen. Dem Vorstandsbeschluss hat der Aufsichtsrat am 14.10.2025 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig eingezahlt und am 10.11.2025 im Handelsregister eingetragen.

Entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17.07.2025 wurde der im Jahresabschluss 2025 der Muttergesellschaft ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 753 (Vorjahr TEUR 439) auf neue Rechnung vorgetragen.

Der ABO-Kraft & Wärme-Konzern hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Konzernverlust in Höhe von TEUR 3.763 (Vorjahr TEUR 5.206) abgeschlossen.

Im Konzern-Bilanzverlust in Höhe von TEUR 18.402 ist ein Verlustvortrag in Höhe von TEUR 14.640 enthalten.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.030 zum 31.12.2025 (Vorjahr TEUR 873) setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Steuerrückstellungen	24,9	15,0
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	63,4	68,2
Rückstellungen für Personalkosten	13,9	93,2
Urlaubsrückstellungen	80,7	72,3
Übrige sonstige Rückstellungen	847,2	624,7
Summe	1.030,1	873,3

Bei den übrigen sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen aus der Substratanlieferung und Strombezugskosten.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt TEUR 14.486 (Vorjahr TEUR 14.763).

Im abgelaufenen Betriebsjahr bestanden **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 7.667 (Vorjahr TEUR 9.540). Hiervon entfallen TEUR 3.408 (Vorjahr TEUR 4.845) auf langfristige Investitionsdarlehen und TEUR 4.259 (Vorjahr TEUR 4.695) auf kurzfristig fällige Kontokorrentkredite. Im Vorjahr wurde der Tilgungsanteil der Bankdarlehen, der 2025 zu tilgen war, auf Kontokorrentkredit verbucht. Im diesjährigen Abschluss zeigen die

Kontokorrentverbindlichkeiten ausschließlich den für die Vorfinanzierung der Substrate und Betriebsmittel der Ramsteiner Anlage genutzten Kontokorrentrahmen. Die Gesellschaften haben die Verbindlichkeiten aus den langfristigen Darlehen gegenüber den Kreditinstituten planmäßig i.H.v. ca. TEUR 1.600 getilgt.

Die langfristigen Bankdarlehen sind abgesichert durch bankübliche Sicherheiten wie Sicherungsübereignung des Anlagevermögens, Abtretung von Versicherungsansprüchen und Ansprüchen gegenüber Drittschuldner, Verpfändung von Kontoguthaben, Eintrittsvereinbarungen in Einspeiseverträge und die Sicherungsübereignung des Bestands an Vorräten. Die Kontokorrentlinien sind durch die Sicherungsübereignung des Bestands an Vorräten respektive im Falle der Kontokorrentlinie der ABO Kraft & Wärme AG durch die Abtretung der Gaseinspeiseerlöse der ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG gesichert.

Die ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH hat eine Anzahlung in Höhe von TEUR 1.000 für die Initiierung und Entwicklung von Wasserstoffprojekten im Auftrag der ABO Energy GmbH & Co. KGaA erhalten. Diese wird mit den im Jahresverlauf erbrachten Planungsleistungen verrechnet. Die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen belaufen sich auf TEUR 637 (Vorjahr TEUR 1.000).

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betragen TEUR 1.231 (Vorjahr TEUR 1.823). Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren handelt es sich um eine Reallast auf dem Betriebsgrundstück der ABO-Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** betragen TEUR 4.951 (Vorjahr TEUR 2.399).

Im Wesentlichen handelt es sich um von Aktionären zur Verfügung gestellte Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 4.750 (Vorjahr TEUR 1.500) sowie um Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr TEUR 585). Die Nachrangdarlehen haben eine Laufzeit bis 2026 respektive 2027.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen (Vorjahr in Klammern dargestellt):

Verbindlichkeiten (in TEUR)	Summe	Restlauf- zeit bis zu 1 Jahr	Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.667 (9.540)	4.259 (4.695)	3.408 (4.845)	207 (326)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	637 (1.000)	637 (1.000)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.231 (1.823)	1.155 (1.727)	76 (97)	10 (49)
Sonstige Verbindlichkeiten	4.951 (2.399)	1.690 (879)	3.261 (1.521)	6 (7)
davon aus Steuern: (Vorjahr TEUR 585)	87	87	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: (Vorjahr TEUR 4)	0	0	0	0
Summe	14.486 (14.762)	7.534 (8.301)	6.952 (6.463)	223 (382)

Aufgrund von Rundungen kommt es zu Abweichungen in den Summendarstellungen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

II. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 14.847 (Vorjahr TEUR 14.655) enthalten (alle Angaben in TEUR)

	2025	2024
Erlöse aus dem Verkauf von Biomethan	5.905,5	6.288,8
Erlöse aus Stromeinspeisung	6.051,1	6.290,1
Erlöse aus Abfallannahme	1.543,0	1.207,8
Erlöse aus Gärgutabgabe	174,8	192,2
Erlöse aus Wärmeverkauf	392,3	294,6
Erlöse aus Stromverkauf an Dritte	102,5	5,3
Sonstige	19,5	8,0
Erlöse aus Dienstleistungen	658,0	367,8

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 1.026 (Vorjahr TEUR 484) sind Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind (periodenfremde Erträge), in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr TEUR 272) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Stromeinspeise- und Gaseinspeiseerlöse der Vorjahre.

Im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind Aufwendungen, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind (periodenfremde Aufwendungen), in Höhe von TEUR 989 (Vorjahr TEUR 137) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Energiebezugskosten und Aufwendungen Substratbeschaffung der Vorjahre.

G. SONSTIGE ANGABEN

Entwicklung des Finanzmittelfonds

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Kapitalflussrechnung im Detail dargestellt. Der Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag entspricht dem Bilanzposten Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich den kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, d.h. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten, bestehen nicht.

Angaben gem. § 314 Abs. 1 Nr. 4, 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten durchschnittlich 52,25 Arbeitnehmer/-innen. Hiervon sind 30,50 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit, 11,00 in Teilzeit und 10,75 Person als Geringverdiener/-in beschäftigt.

Das Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt TEUR 82.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag folgende nicht in der Bilanz ausgewiesene, wesentliche finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)	fällig im Folgejahr	fällig in 2 bis 5 Jahren	fällig in über 5 Jahren
Verpflichtungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen	0	0	0
Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen	264	462	60
<i>Wartung</i>	16	17	0
<i>Betriebsführung</i>	129	293	0
<i>Sonstige</i>	119	152	60
Verpflichtungen aus Grundstücksverträgen	148	484	948
Verpflichtungen aus Lieferverträgen	5.180	4.852	0

Summe	5.592	5.798	1.008
--------------	--------------	--------------	--------------

Angaben zur Bildung von Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von auf variabler Verzinsung basierenden Zinszahlungsströmen bei der Refinanzierung der Investitionen in die Biogasanlage Ramstein und Biogasanlage Storkow sind fristenkongruente Zinsswaps in Höhe von nominal TEUR 1.400 (Ramstein) und TEUR 636 (Storkow) eingesetzt worden. Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges vor, da zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus einem variabel verzinslichen Darlehen der Abschluss eines Zinsswaps erfolgte, sodass diese Darlehensaufnahme in ein festverzinsliches Darlehen transformiert wurde. Der jeweilige Zinsswap hat die gleiche Laufzeit wie das entsprechend zugrundeliegende Darlehen bis zum Ende des Jahres 2025 (Ramstein) respektive 2029 (Storkow). Der sich zum Bilanzstichtag ergebende positive Marktwert des Zinsswaps für die Biogasanlage Ramstein beträgt aufgrund der vollständigen Darlehenstilgung TEUR 0 (Vorjahr TEUR 2). Der Marktwert für das Darlehen der Biogasanlage Storkow beträgt TEUR 10 (Vorjahr TEUR 17). Er ist aufgrund des Vorliegens der Bewertungseinheit unter der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht zu passivieren. Die Effektivität wird durch einen Critical Terms Match sichergestellt, nach dem alle bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft deckungsgleich sind.

Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die ABO Kraft & Wärme AG als Mutterunternehmen des ABO Kraft & Wärme-Konzerns hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 9.790.583,83 abgeschlossen. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse von nennenswerter Bedeutung ergeben.

H. ORGANE DER MUTTERGESELLSCHAFT UND GESAMTBEZÜGE

Namen der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2025

Zum Vorstand sind bestellt:

- Dr. Jochen Ahn, Dipl.-Chemiker, Wiesbaden, Mitglied des Vorstands der ABO Kraft & Wärme AG
- Matthias Bockholt, Dipl.-Ingenieur, Ingelheim, Mitglied des Vorstands der ABO Kraft & Wärme

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder der ABO Kraft & Wärme AG regelt sich abschließend nach den jeweiligen Vorstandsverträgen. Im Geschäftsjahr 2025 ist eine Gesamtvergütung in Höhe von 20.000 Euro entstanden. Die Vergütung der Vorstände wird am Ende des Monats März in einer Summe ausgezahlt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gehaltsumwandlungen, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art) beziehungsweise aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen bestehen nicht. Auch bestehen keine Leistungszusagen für den Fall einer regulären beziehungsweise vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds. Bei angebrochenem Kalenderjahr wird jeweils die feste Vergütung anteilig berechnet.

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber etwaigen ehemaligen Vorstandsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025

Zum 31.12.2025 waren Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Robert Leisner, Geschäftsführer, Vaterstetten
- Hans-Werner Gress, selbständiger Berater, Taunusstein
- Matthias Strauch, Geschäftsführer, Steffenberg

ABOKRAFT & WÄRME

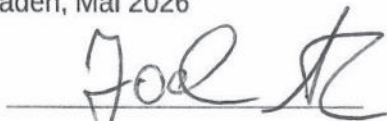
Die Aufsichtsratsmitglieder sind gewählt bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2025 beschließt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der ABO Kraft & Wärme AG regelt sich nach den Bestimmungen der Satzung in Verbindung mit der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Sie beträgt wie im Vorjahr insgesamt TEUR 36. Die Vergütung wurde am Ende des Geschäftsjahrs 2025 ausgezahlt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber etwaigen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Mai 2026



(Dr. Jochen Ahn)

- Vorstand -



(Matthias Bockholt)

- Vorstand -

Konzernanlagespiegel 31.12.2025

ABO Kraft & Wärme AG - Konzernabschluss 2025

	Anschaffungskosten				Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00				0,00	0,00			0,00	0,00
1. Werte										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.352,55				79.352,55	33.475,55	19.584,00		53.059,55	26.293,00
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	1.031.387,39	0,00	0,00	0,00	1.031.387,39	128.953,39	50.841,00	0,00	179.794,39	851.593,00
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	0,00				0,00	0,00			0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	1.110.739,94	0,00	0,00	0,00	1.110.739,94	162.428,94	70.425,00	0,00	232.853,94	877.886,00
Summe Immaterielle VG										948.311,00
II. Sachanlagen										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten										
1. auf fremden Grundstücken	5.582.724,76	733,00	0,00	442.239,61	6.025.697,37	904.000,53	168.645,41	0,00	1.072.645,94	4.953.051,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.187.837,88	26.888,64	0,00	98.142,93	26.312.869,45	9.316.601,91	2.432.926,79	0,00	11.749.528,70	14.563.340,75
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.402.252,96	46.996,93	-79.112,90	0,00	1.370.136,99	673.352,96	184.272,93	-74.408,90	783.216,99	586.920,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen										
4. im Bau	2.167.678,38	1.606.947,65	0,00	-540.382,54	3.234.243,49	0,00	0,00	0,00	3.234.243,49	2.167.678,38
Summe Sachanlagen	35.340.493,98	1.681.566,22	-79.112,90	0,00	36.942.947,30	10.893.955,40	2.785.845,13	-74.408,90	13.605.391,63	23.337.555,67
Summe Anlagevermögen	36.451.233,92 €	1.681.566,22 €	-79.112,90 €	0,00 €	38.053.687,24 €	11.056.384,34 €	2.856.270,13 €	-74.408,90 €	13.838.245,57 €	24.215.441,67 €
										25.394.849,58 €

ABO Kraft & Wärme AG

Wiesbaden

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025

in TEUR	2025	2024
1. Periodenergebnis	-3.763	-5.206
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.856	2.926
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	147	268
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen /Erträge	-186	1.591
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-29	-30
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	261	-1.502
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.349	1.757
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	631	385
9. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10	88
10. +/- Ertragsteuerzahlungen	-221	-221
11. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)	-1.421	56
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		0
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	33	41
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.623	-1.252
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		
16. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		
17. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen (einschließlich Gesellschafterdarlehen) und sonstigen Geschäftseinheiten		
18. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		
19. + Erhaltene Zinsen		
20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 19)	-1.590	-1.211
21. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	3.000	1.170
22. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung		
23. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	3.250	0
24. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-1.780	-1.680
25. - Gezahlte Zinsen	-631	-385
26. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 21 bis 25)	3.838	-895
27. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 11, 20 und 26)	827	-2.050
28. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0
29. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-1.494	555
30. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-668	-1.495
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode:	2025	2024
- Zahlungsmittel	2.155	1.420
- jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.822	-2.915
	-668	-1.495

ABO Kraft & Wärme AG
Wiesbaden
Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

		Eigenkapital des Mutterunternehmens					Konzern-eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital		Rücklagen			Summe	Konzernverlust	Summe	
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen					
Stammaktien		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Summe			
Euro		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Stand 01.01.2025	26.350.000,00	5.468.750,00	24.086,18	642.675,29	666.761,47	-14.639.681,46	17.845.830,01	
Kapitalerhöhung								
Ausgabe neuer Aktien	1.000.000,00	2.000.000,00					3.000.000,00	
Einstellung in Rücklagen	-21.080.000,00	21.080.000,00					0,00	
Änderungen des Konsolidierungskreises							0,00	
Konzernverlust						-3.762.770,87	-3.762.770,87	
Stand 31.12.2025	6.270.000,00	28.548.750,00	24.086,18	642.675,29	666.761,47	-18.402.452,33	17.083.059,14	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ABO Kraft & Wärme AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ABO Kraft & Wärme AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der ABO Kraft & Wärme AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des

Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Ausführungen in Abschnitt „A. ALLGEMEINE ANGABEN“ im Anhang sowie die Angaben in Abschnitt „Gesamtaussage Chancen und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass der Konzern für die Geschäftsjahre 2026 bis 2028 aufgrund einer negativen Ertragsprognose sowie Investitionsverpflichtungen für geplante notwendige Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen eine angespannte Liquiditätssituation erwartet und dass der Fortbestand des Konzerns gefährdet ist, wenn – entgegen den Erwartungen der gesetzlichen Vertreter – die ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätssituation von der Planung für die Geschäftsjahre 2026 bis 2028 nicht nur unwesentlich abweichen oder keine weiteren Finanzierungsmittel aufgenommen bzw. bestehende Finanzierungsrahmen nicht aufrechterhalten werden können.

Wie in den genannten Ausführungen dargelegt, zeigen diese Ereignisse und Gegebenheiten zusammen mit den bilanziellen Überschuldungen wesentlicher Konzerngesellschaften, bei denen die ABO Kraft & Wärme AG als Mutterunternehmen fungiert, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen

Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen

geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, 13. Mai 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dittus
Wirtschaftsprüferin

Hocker
Wirtschaftsprüfer